

**ART NO STOP- DIE SOZIALE WELT IM DIENSTE DER KUNST
2020-1-ES01-KA227-ADU-095851**

HANDBUCH ZUR VIDEO ERSTELLUNG

KAPITEL 1- VIDEOERSTELLUNG



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

INDEX

00. Einführung

01. Technische Aspekte und Bedienung

02. Beleuchtung

03. Ton

04. Dreharbeiten

05. Storyboard

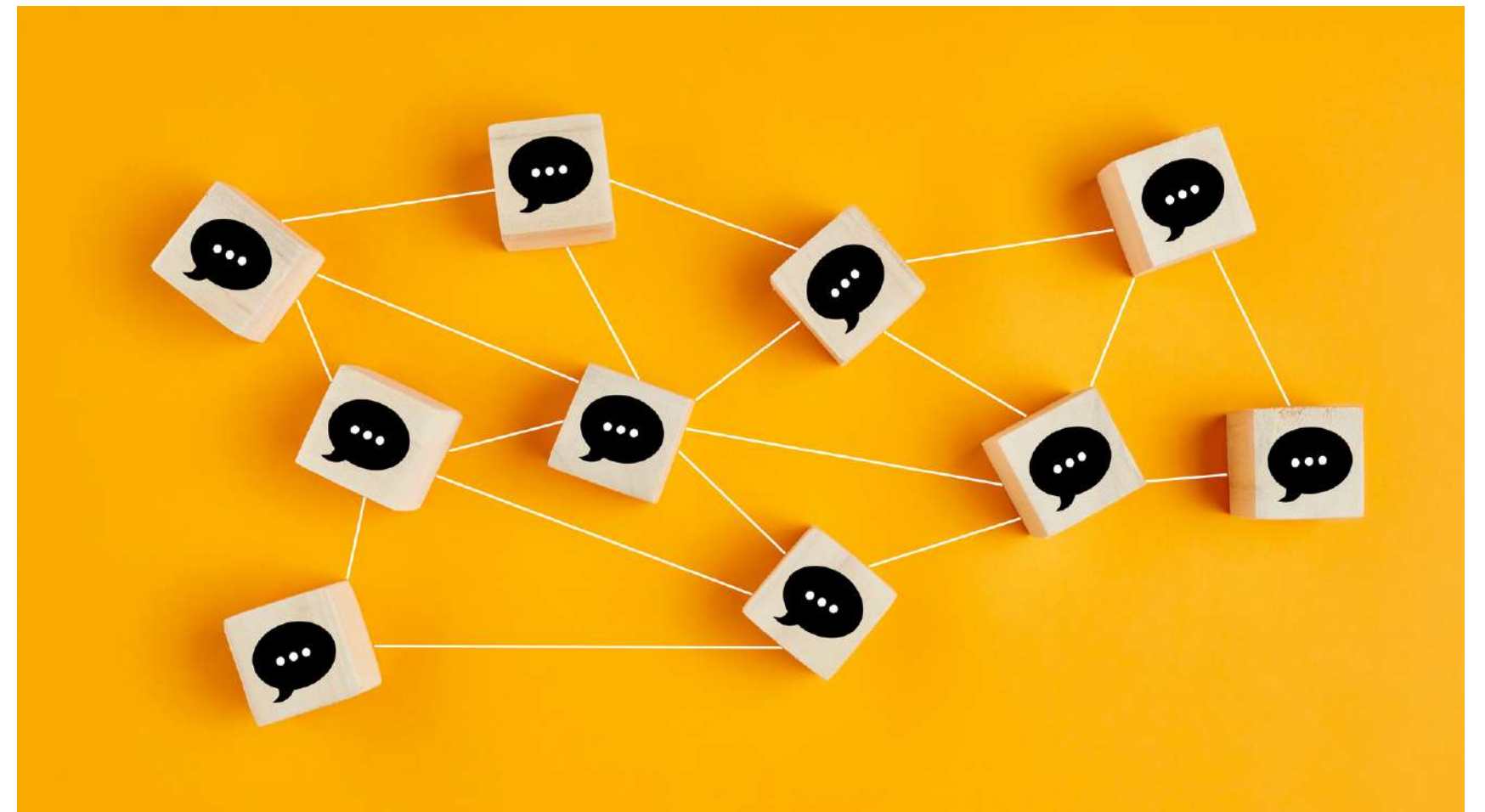
06. Interview - Geschichtenerzählen

07. Nachbearbeitung: Schnitt und
Bearbeitung

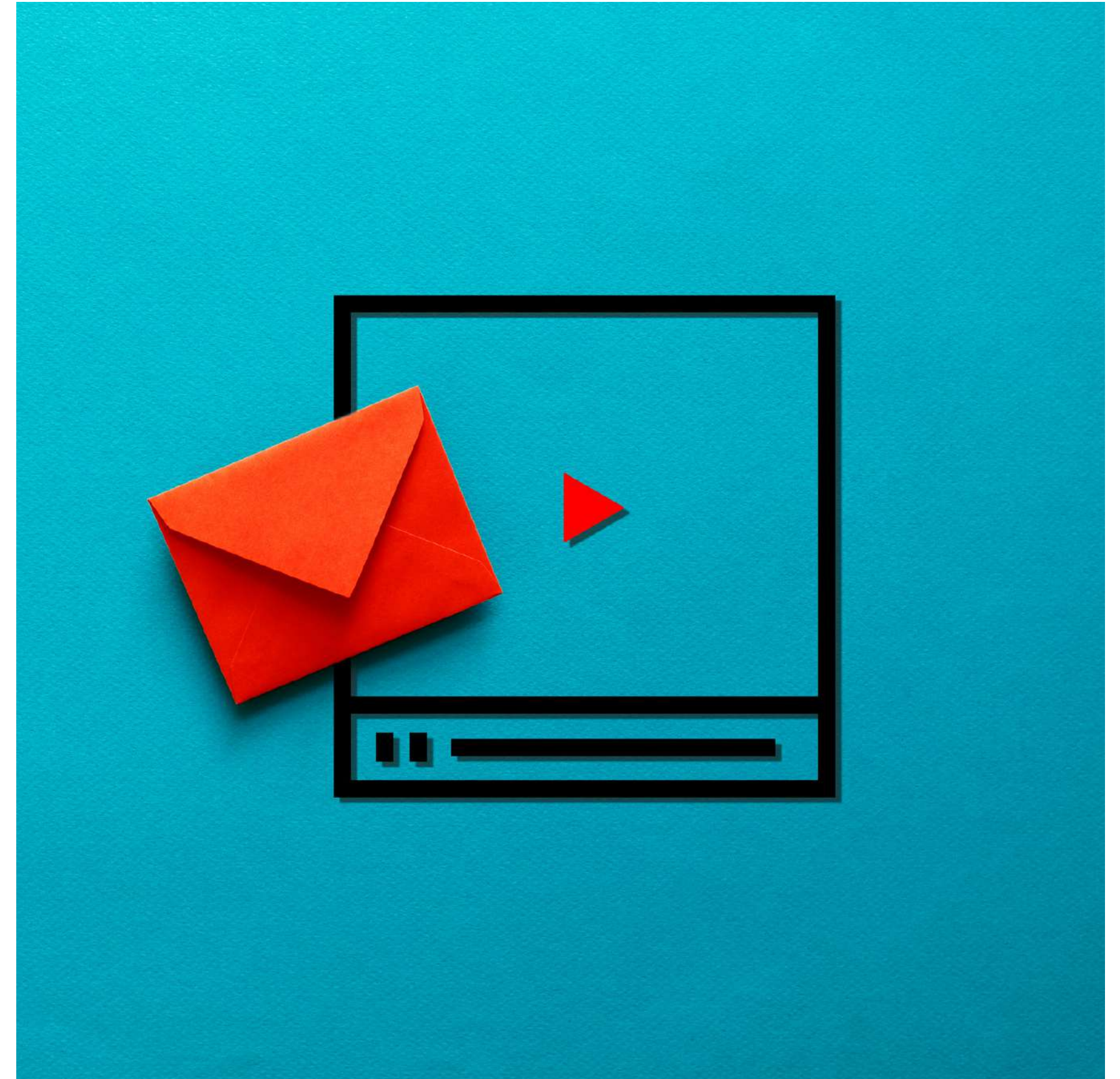
00. EINFÜHRUNG

Kommunikation ist ein Menschenrecht, das andere befähigt.

Sie ist ein **Mittel zur Bildung**, zur Entwicklung eines **kritischen Bewusstseins** und der Fähigkeit zum **politischen Engagement**, also ein wesentliches Instrument für den sozialen Wandel und den Kampf für eine wirksame soziale Gerechtigkeit. Mit der **Kommunikation** verbunden ist die **transformative Kraft der Kunst**, die als eine andere Sprache und ein differenzierendes Instrument der Kommunikation verstanden wird.



Das Erstellen
von Videos ist
ein
wirkungsvolles
Kommunikation
sinstrument.



Sie ermöglicht die **Schaffung eigener Erzählungen und Geschichten**, die **Anprangerung sozialer Probleme**, die **Schaffung von Räumen zum Nachdenken** über bestimmte Themen und die **Eröffnung neuer Perspektiven**, die **Eröffnung von Gesprächen über Themen, die Tabu sind**, usw.



In diesem Sinne ist die Videoerstellung auch ein **leistungsfähiges künstlerisches Instrument für das Geschichtenerzählen**, das uns ermöglicht, dem Erzählen eine künstlerische Dimension zu verleihen, die Botschaft zu bereichern und dem Inhalt eine kreative Form zu geben. Sie ermöglicht **Experimentation**, die der Geschichte selbst einen Mehrwert verleiht. Das Erforschen und Variieren visueller Erzählstile **erhöht die Wirkung der Geschichte**, spricht die Zuschauer stärker an, lässt die Geschichte tiefer eindringen und regt sogar neue Ideen und Überlegungen bei den Zuschauern an.

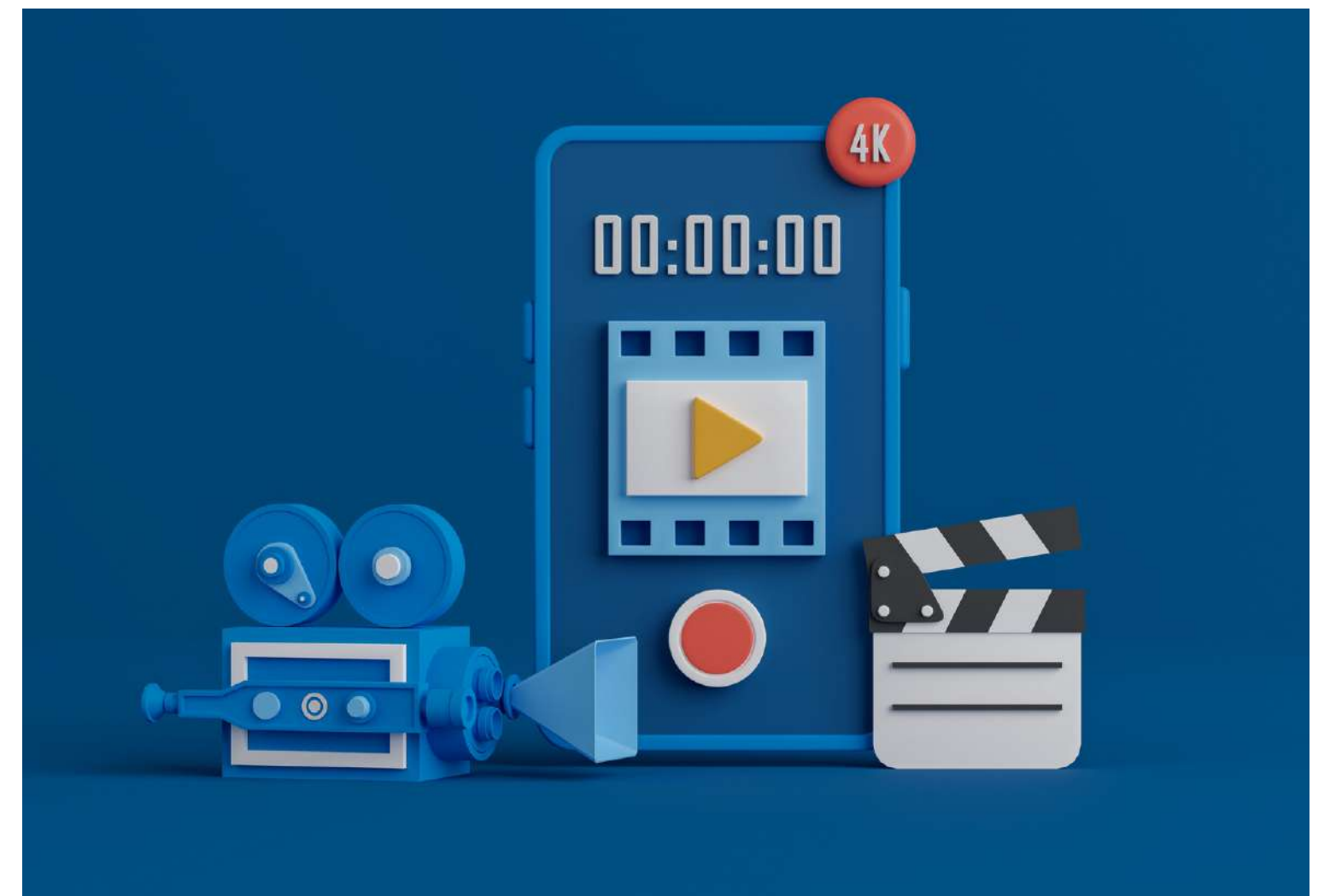
Wir können nicht sein, was wir nicht sehen



1. TECHNISCHE ASPEKTE UND BEDIENUNG

Jedes Aufzeichnungsmedium hat seine eigene Bedienung.

Hier werden wir erklären, wie die **Videoaufnahme mit Android-Smartphones und iPhones** funktioniert. Es gibt auch technische Aspekte, die bei der Aufnahme und dem Erzählen einer Geschichte **universell** sind, und andere, die bei der Verwendung eines **Smartphones für Videoaufnahmen** berücksichtigt werden sollten.





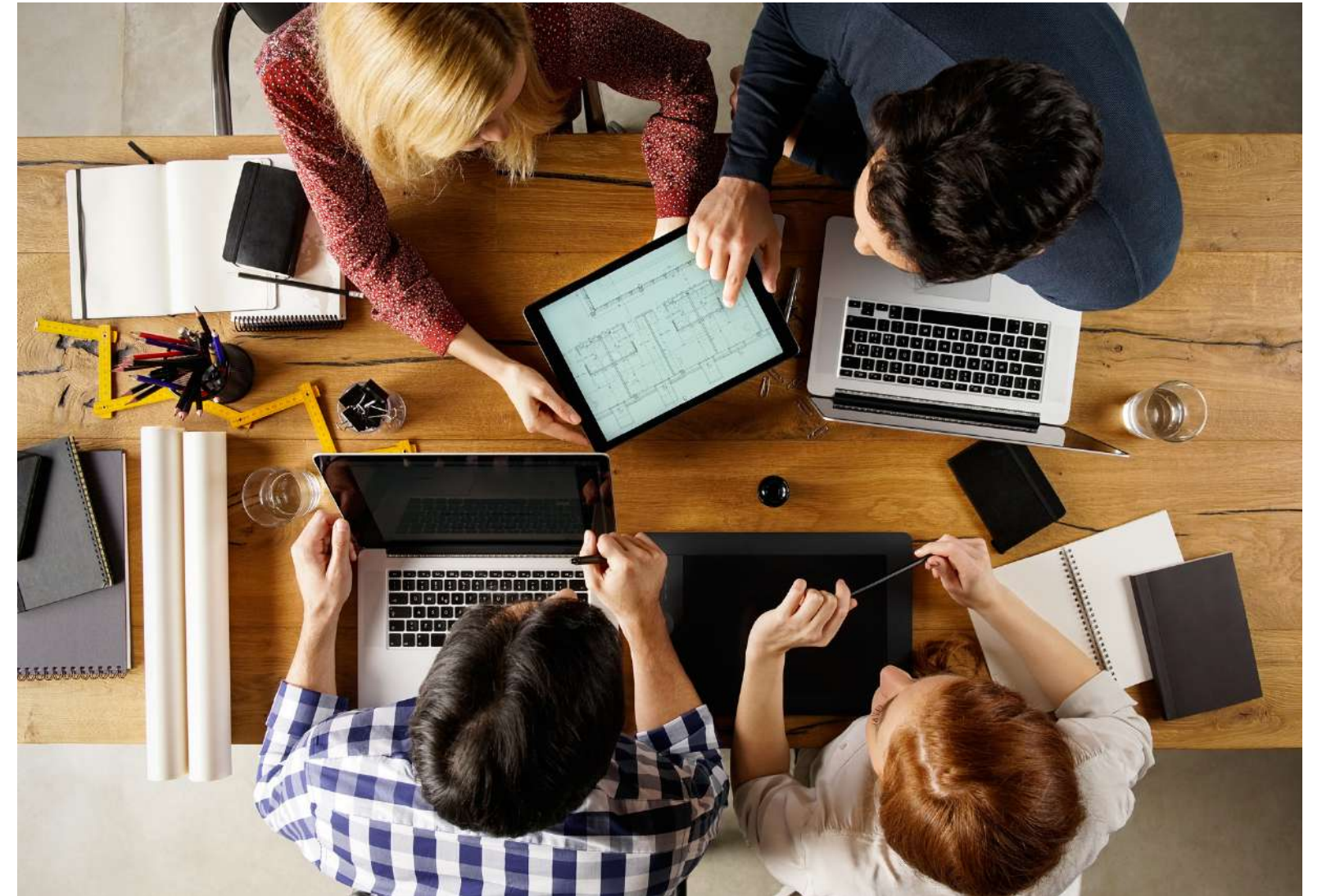
Filmen bedeutet, **eine Geschichte zu erzählen**. Aus diesem Grund gilt es, eine Reihe von Dingen zu beachten, **bevor wir mit den Dreharbeiten beginnen**: Wir müssen **definieren, welche Geschichte wir erzählen wollen** (Fiktion, Dokumentarfilm, soziale Anprangerung...), **wie** wir sie erzählen wollen (durch Interviews, Zeugenaussagen, symbolische Sprache usw.) und **in welchem Format** (Kurzfilm, Spielfilm...).

Auf diese Weise können wir bei der Definition der oben genannten Aspekte Folgendes berücksichtigen:

- **Das Ziel:** Was wollen wir vermitteln?
- **Die Handlung:** Worum geht es in der Geschichte? Die Haupthandlung.
- **Das Thema:** Wovon handelt der Film? Die Tiefe der Geschichte.
- **Der Blickwinkel:** Aus welcher Perspektive erzählen wir die Geschichte?
- **Die Charaktere:** Von wem handelt die Geschichte?
- **Der Konflikt:** Mit der Außen- oder Innenwelt, zwischen zwei Menschen oder mit sich selbst. Wer kämpft gegen wen - oder was - um was zu erreichen?

Der Arbeitsprozess kann wie folgt strukturiert werden:

- **Ausgangspunkt:** Die Idee und die Geschichte, die wir erzählen wollen. Die Wahl des Themas. Zusammenfassende Darstellung.
- **Recherche und Dokumentation:** Archive, Zeitzeugen, Fotomaterial, Dokumentar-, Grafik-, audiovisuelle und Tonarchive.
- **Drehbuch:** Exposition, Vorstellung der Figuren, Entwicklung, Höhepunkt und Auflösung.
- **Vorproduktion:** Vorbereitung auf die Dreharbeiten. Drehorte. Schauplätze und Figuren.
- **Technisches Drehbuch:** Drehbuchentwurf (Bild 1). Sequenzen und Einstellungen. Kamerabewegungen (Bild 2).



Was man sieht

Abbildung

1:

Drehbuch

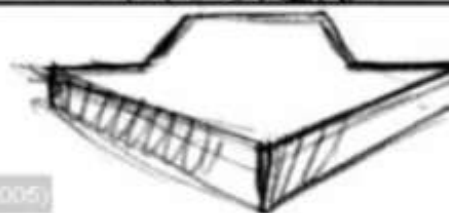
entwurf

Sequenz 1: Bushaltestelle Außen , Tag Juan Carlos kommt von rechts und läuft auf die Tür zu.	(Geräusche von der Tür vom Bus) Juan Carlos: Warte! Warte!
Sequenz 2: Eingang vom Bus Innen , Tag Juan Carlos steigt schnell in den Bus ein, geht die Treppe hoch, gibt die Münzen und greift nach dem Ticket.	Busfahrer: Auf gehts! Juan Carlos: (außer Atem): Danke. Guten Tag. (Schritte und Münzen)
Sequenz 3: Gang vom Bus Innen , Tag Juan Carlos schreitet im Gang des Buses fort.	(Hintergrundgemurmel) Was man hört
Sequenz 4: Sitzplätze im Bus Innen , Tag Juan Carlos findet einen leeren Sitzplatz neben Ecoute	(Hintergrundgemurmel)
Sequenz 5: Sitzplätze im Bus Innen , Tag Juan Carlos neben Ecoute sitzend und redend	Ecoute: Geschäftlich oder privat? Juan Carlos: (sehr überrascht): Wie bitte? Ecoute: Diese Reise, ist sie geschäftlich oder privat?
Sequenz 6: Sitzplätze im Bus Innen , Tag Juan Carlos neben Ecoute sitzend und redend	(Sehr leise Hintergrundgeräusche) Juan Carlos: Seit langem ist es nicht privat. Anderer Tag eingesperrt im Klassenraum, es wäre viel besser in der Natur zu sein, z.B. im Park.
Sequenz 7: Sitzplätze im Bus Innen , Tag Juan Carlos neben Ecoute sitzend und redend	(Hintergrundgeräusche mit normaler Lautstärke) Ecoute: Ich glaube, wenn du zum Park möchtest, bist du im falschen Bus. Juan Carlos (geistesabwesend, plappernd): Tsch-tsch-üss
Sequenz 8: Bushaltestelle Außen , Tag Juan Carlos steht schnell auf und verlässt den Bus, sieht verloren aus, da er nicht weiß, wo er ist.	(Freudenschrei von Juan Carlos)

Bild 2.

Kamerabewegungen

(Die **Pfeile außerhalb** des Rahmens zeigen die **Bewegung der Kamera** an, die Pfeile **innerhalb des Rahmens** zeigen die **Bewegung der Figur/des Objekts** an).



- **Künstlerisches Drehbuch:** Das Storyboard.
- **Die Dreharbeiten.**
- **Ansicht:** Montage-Skript.
- **Postproduktion:** Schnitt, Ton- und Videonachbearbeitung.

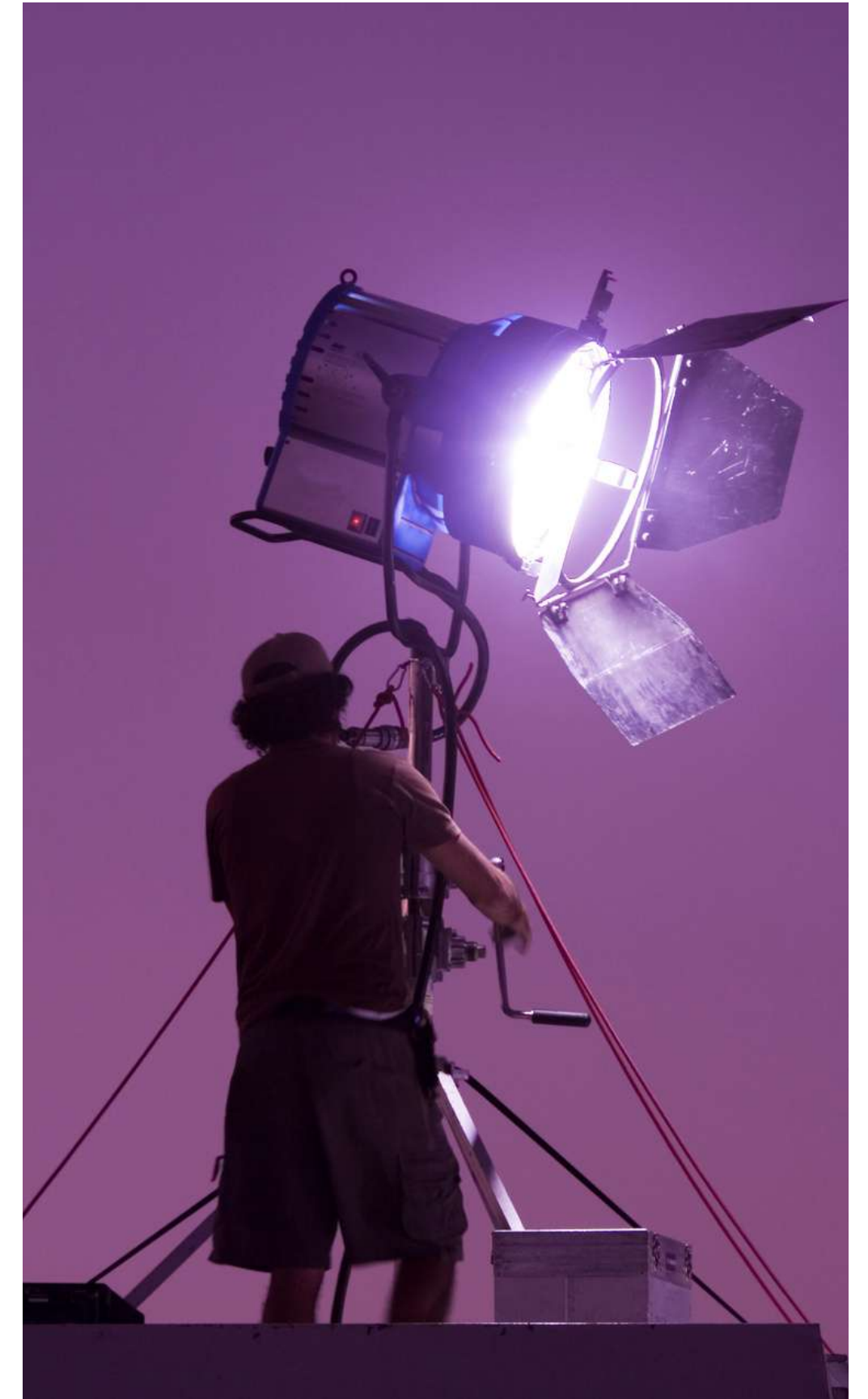
Ebenso ist die Erzählung in der Regel **in drei Akte oder Teile gegliedert**: den **Anfang**, den **Hauptteil** und den **Schluss**. Dies ist insofern interessant, als dass wir, sobald wir die Geschichte nach diesem Schema strukturiert haben, mit der Reihenfolge der Akte spielen und die Struktur der Handlung selbst entscheiden können.



2. BELEUCHTUNG

Die Beleuchtung ist ein wichtiger Aspekt, der bei der Planung der Dreharbeiten berücksichtigt werden muss.

Da wir an **sehr hellen oder schwach beleuchteten Orten** sowie bei natürlichem oder künstlichem Licht drehen können, ist es wichtig, **zwei Konzepte** zu kennen, die in Bezug auf das Licht in unserer Aufnahme zu berücksichtigen sind: **Weißabgleich und Belichtung**. Auf dieser Grundlage ist es möglich, mit den automatischen Einstellungen der Handykamera zu arbeiten oder sie manuell einzustellen, wenn das Gerät dies zulässt.



1. Weißabgleich:

Bezieht sich auf die **Farbtemperatur** und steht in direktem Zusammenhang mit dem Licht. Beim Weißabgleich **wird der Kamera der Weißwert mitgeteilt**, den sie dann an die übrigen Farben anpasst. Normalerweise haben die Kameras mobiler Geräte verschiedene **Standardeinstellungen** für den Weißabgleich, die berücksichtigen, ob man **bei Tageslicht, bei bewölktem Himmel oder in Innenräumen** fotografiert.

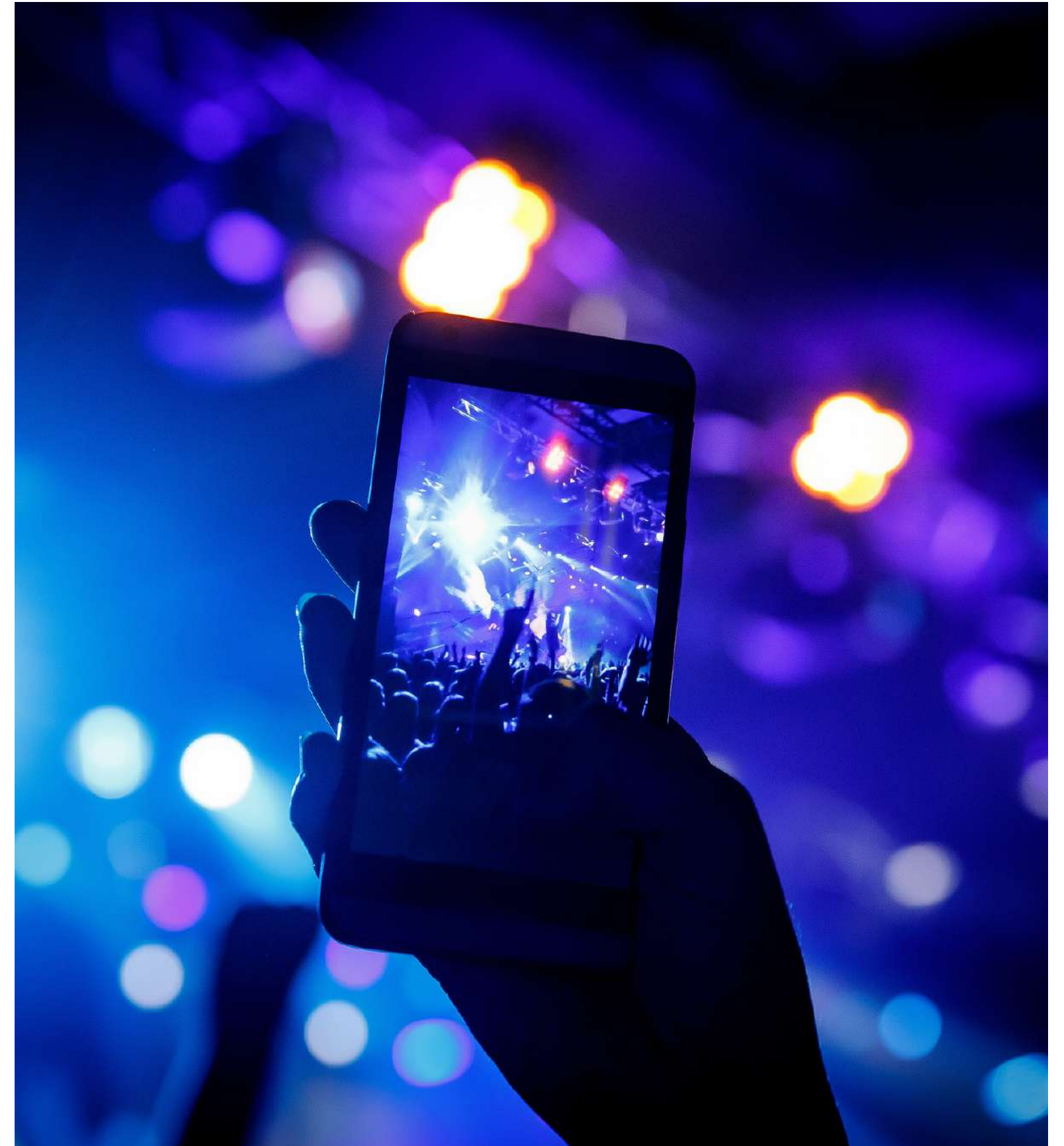




Die gebräuchlichsten sind "**Tageslicht**", "**Kunstlicht**", "**Neonlicht**", "**Bewölkt**", "**Blitz**" oder der **Automatikmodus** selbst, der sich empfiehlt, wenn man keine Kenntnisse über die Lichteigenschaften im Bild hat. Im **Automatikmodus** ermittelt die Kamera des Geräts die Farbe des Lichts und nimmt die Farbkorrektur auf der Grundlage dieser vorgegebenen Berechnung vor. Dies ist zwar **nicht 100% genau oder zuverlässig**, hat sich aber bei den neuesten Modellen aktueller Kamerahandys stark verbessert.

2. Exposition:

Sie besteht darin, die **Lichtmenge zu regulieren**, die die Kamera durchlässt. Bei Videokameras ist dies die Irisblende (ähnlich der Blende bei Fotoapparaten). **Es gibt auch die Option "Gain"**, mit der man die eingefangene Lichtmenge digital verstärken kann, wenn diese sehr gering ist. Das Problem dabei ist, dass die **Verwendung dieser Option zu starkem Rauschen im Bild führen kann** (Gefühl von "Körnigkeit", geringere Pixelqualität), was wiederum eine geringere Bildqualität zur Folge hat.

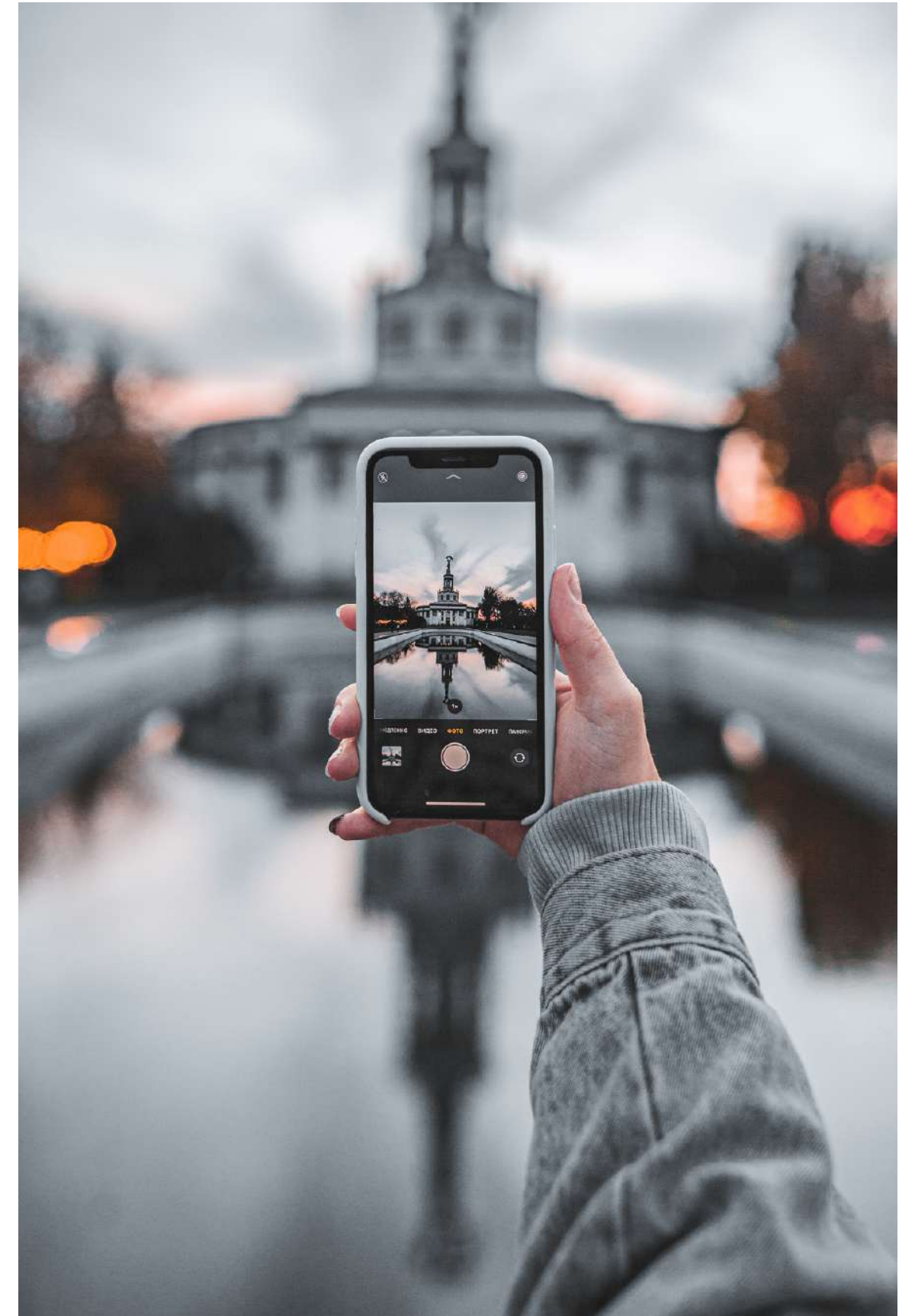




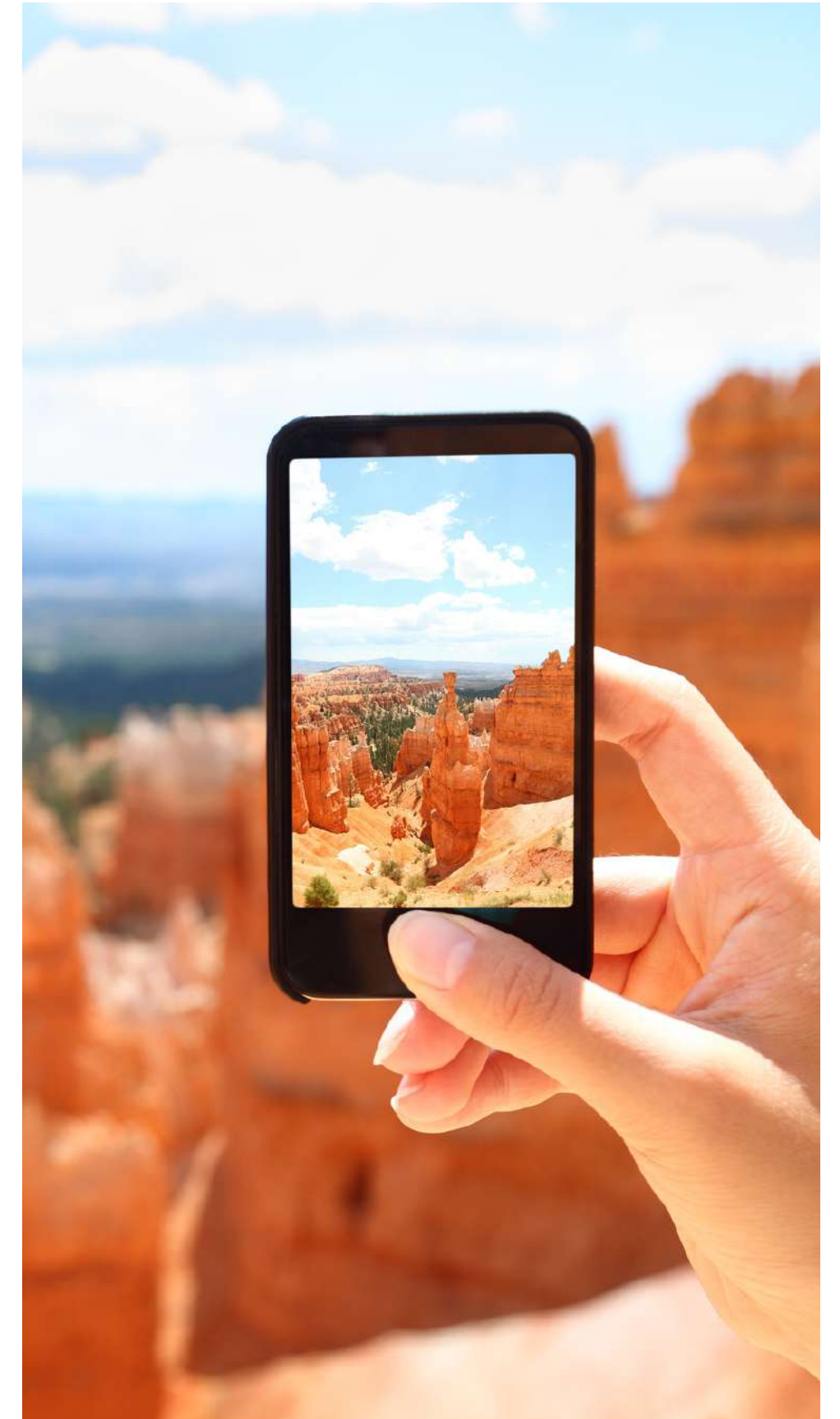
Heutzutage gibt es auch **Handys**, die **Optionen in ihren Kameras** haben, die die **Funktion professioneller Kameras simulieren**, z.B. das so genannte **"Zebmuster"**. Dieses ermöglicht uns, das Bild zu testen, um zu sehen, in welchen Bereichen wir **Informationen aufgrund von zu viel oder zu wenig Licht verlieren**, Bereiche des Bildes, die brennen oder wo das Licht nicht hinkommt. Mit diesen Parametern spielend, können wir das Video **korrigieren**.

Auf jeden Fall sollte man es **vermeiden, direkt in das Licht zu fotografieren**, um Informationsverluste in den Licht- und Schattenbereichen, **verbrannte Bilder oder Gegenlicht** zu vermeiden, wenn das Licht von hinten oder von der Seite auf das Motiv fällt.

Bei **Aufnahmen mit natürlichem Licht** müssen wir dagegen berücksichtigen, dass die Lichtverhältnisse in der Umgebung **weniger kontrollierbar** sind und sich das Licht aufgrund der **Wetterbedingungen** (Wolken, Regen usw.), des Zeitablaufs (Sonnenuntergang, Sonnenaufgang usw.) verändert. Außerdem sind **Aufnahmen bei Nacht in der Regel komplizierter** und hängen von den Möglichkeiten der Kamera unseres Mobilgeräts und den Kenntnissen über die richtige Einstellung ab.



→ **Empfehlung:** Wenn man sich mit der Belichtung bei der Aufnahme von Bildern nicht gut auskennt, ist es **ratsam, die automatischen Einstellungen der Kamera zu verwenden.** Außerdem ist es ratsam, **bei Aufnahmen in Innenräumen die dunkelsten Stunden, dunkle Orte oder trübe Tage zu vermeiden,** da sie die Bildqualität beeinträchtigen könnten, da die meisten auf dem Markt befindlichen Mobiltelefone an Schärfe verlieren, wenn wir bei schlechter oder unzureichender Beleuchtung aufnehmen. **Bei Außenaufnahmen sind die besten Zeiten für natürliches Licht eine Stunde vor Sonnenuntergang und eine Stunde nach Sonnenaufgang.** Es ist jedoch ratsam, z. B. die Mittagszeit zu vermeiden, da die Stärke des Sonnenlichts zu dieser Zeit dazu neigt, Bereiche des Bildes zu verbrennen und starke Kontraste zwischen beleuchteten Bereichen und Schatten sowie sehr starke Reflexionen zu erzeugen, Fehler, die in der Bearbeitungsphase nicht behoben werden können.



3. TON

Bei Videoaufnahmen
und der Erstellung
audiovisueller Inhalte
ist die Tonqualität
ebenso wichtig wie
die Bildqualität.

Die heutigen Mobiltelefone sind mit einem **internen Mikrofon** ausgestattet, das es uns **ermöglicht, Ton aufzunehmen**. Sie sind jedoch für bestimmte Umstände optimiert und speziell dafür ausgelegt, Ton aus nächster Nähe aufzunehmen. Außerdem **filtern sie in der Regel Umgebungsgeräusche heraus**. Wir können auch **das Mikrofon der Kopfhörer verwenden**, zum Beispiel für Interviews, da der Ton recht sauber ist.

Außerdem ist **die Qualität beider Mikrofone nicht die beste**, sodass der Ton manchmal etwas schmutzig sein kann, vor allem wenn es in der Umgebung, in der wir aufnehmen, viel Lärm oder Wind gibt. Wenn man also die Möglichkeit hat, **kann es interessant sein, ein Krawattenklammer-Mikrofon für Mobiltelefone zu kaufen**, die recht günstig sind.



Eine andere Möglichkeit besteht darin, den Ton mit einem Diktiergerät aufzunehmen.



Für den Fall, dass das **Mikrofon keine gute Tonqualität hat** oder wir einfach kein Mikrofon am Handy selbst haben, besteht eine **weitere Möglichkeit darin, den Ton separat mit einem Rekorder aufzunehmen**. In diesem Fall müssen wir den separat aufgenommenen Ton hinzufügen und ihn während des Bearbeitungs- und Schnittprozesses (Postproduktion) mit dem Video synchronisieren. In jedem Fall können wir bei der Bearbeitung die Tonspur in der Regel ein wenig von Umgebungsgeräuschen bereinigen.

Laute Orte vermeiden

→ **Empfehlung: Vermeide laute Orte.** Wenn dies unvermeidlich ist, z. B. bei Aufnahmen vor Ort, **verwende einen Rekorder, der Umgebungsgeräusche so weit wie möglich herausfiltert**, und nimm einige Nachbearbeitungen vor, um das Rauschen aus der Tonspur zu entfernen. Die Aufnahme zusätzlicher Spuren von Umgebungsmusik oder Umgebungsgeräuschen kann bei der Bearbeitung und Kombination mit anderen Tonspuren interessant sein, um der Videoaufnahme in der Nachbearbeitungsphase (Postproduktion) mehrere Klangebenen zu verleihen.

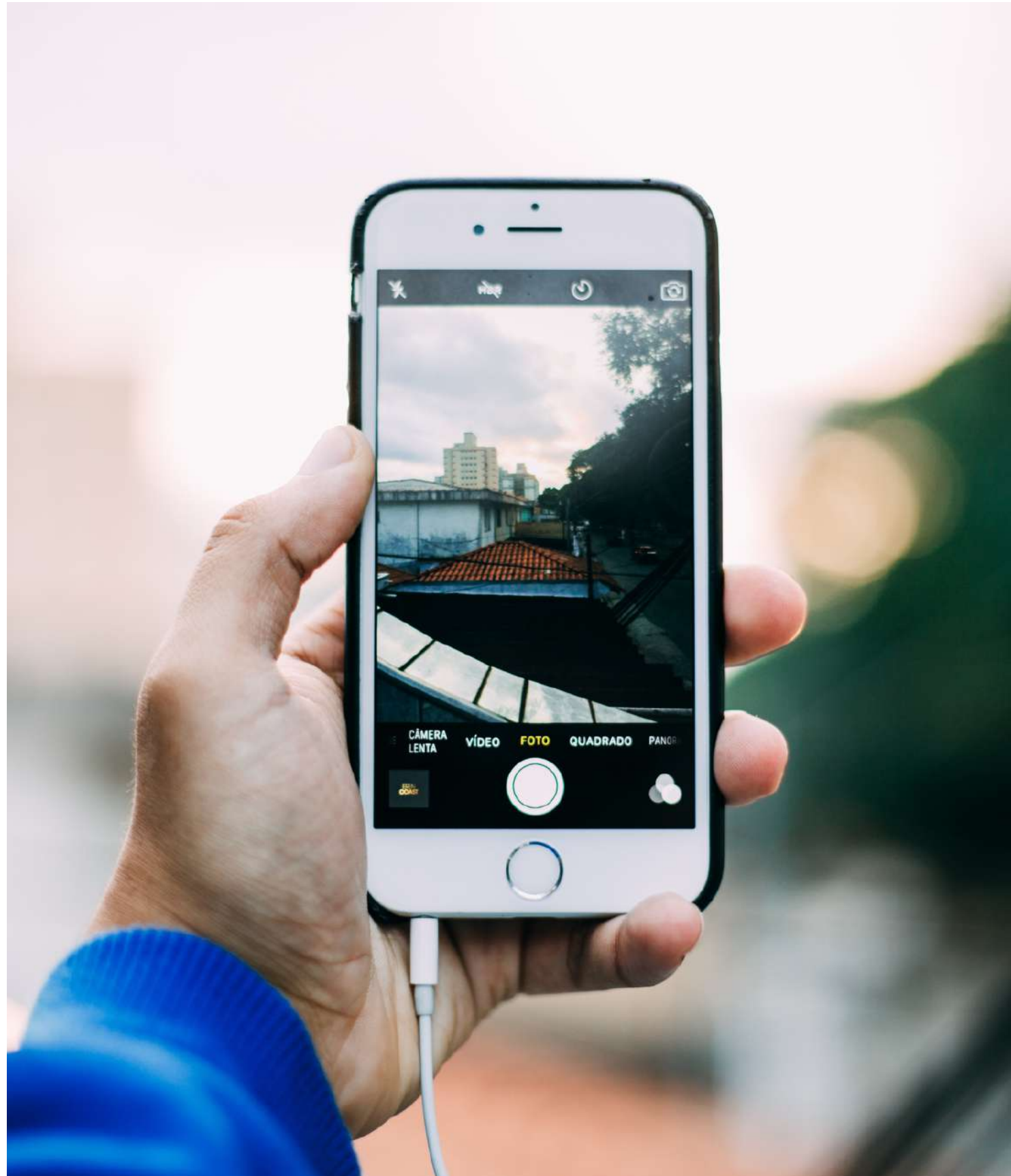


Andererseits kann es vorkommen, dass das Gerät ein externes Mikrofon nicht erkennt, wenn wir es verwenden.



In diesem Fall ist es ratsam, eine andere App wie "Open Camera" herunterzuladen, mit der man das externe Mikrofon auswählen kann.

4. DREHARBEITEN



Verwendung des Handys als Aufzeichnungsgerät:

Heutzutage ist ein **Mobiltelefon gleichbedeutend mit einer Videokamera**. Es besitzt die Fähigkeit, sowohl Video als auch Audio gleichzeitig und separat aufzunehmen. Dies bietet jedem, der ein Mobiltelefon besitzt, die Möglichkeit, jederzeit und von überall aus lange oder kurze Geschichten zu erzählen. Dies hat den **Zugang der Menschen zur Erstellung von Inhalten verbessert**.

Dabei sind einige **technische Aspekte** zu berücksichtigen:

1. Ausreichender Speicherplatz:

Bevor man mit der Aufzeichnung beginnt, muss man **sicherstellen, dass der Speicherplatz auf dem mobilen Gerät ausreicht**, um den aufzuzeichnenden Inhalt zu speichern.



2. Den Handyakku laden:



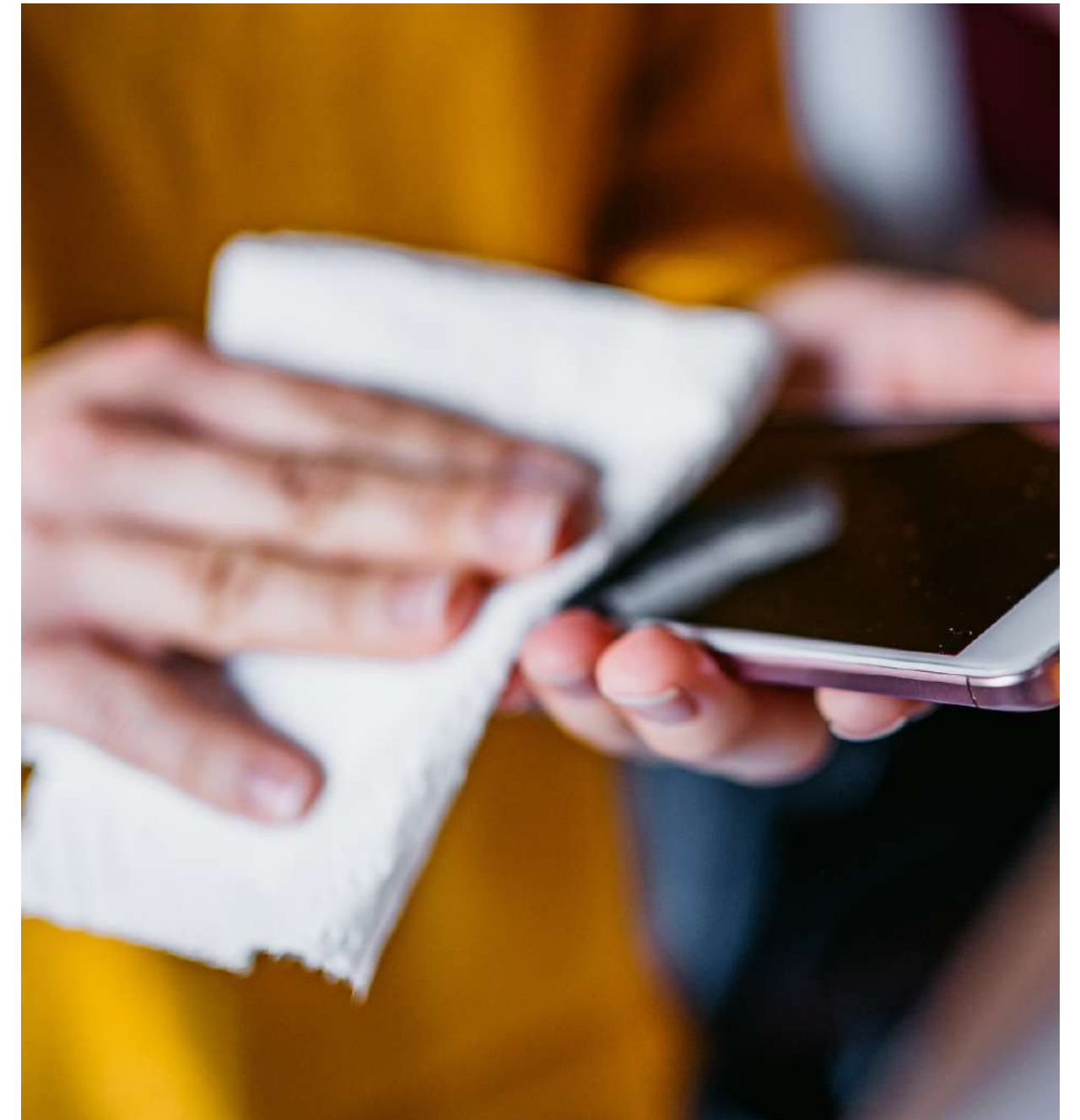
Die Aufzeichnung von Videos ist mit einem hohen Verbrauch an Ressourcen und damit an Energie des Mobiltelefons verbunden. Daher ist es notwendig, den Ladezustand des Akkus vor der Aufnahme zu überprüfen.

→ **Empfehlung:** Den Akku vor der Aufnahme auf 100 % aufladen und alle anderen Ressourcen wie das Internet trennen, oder die Helligkeit des Bildschirms reduzieren.

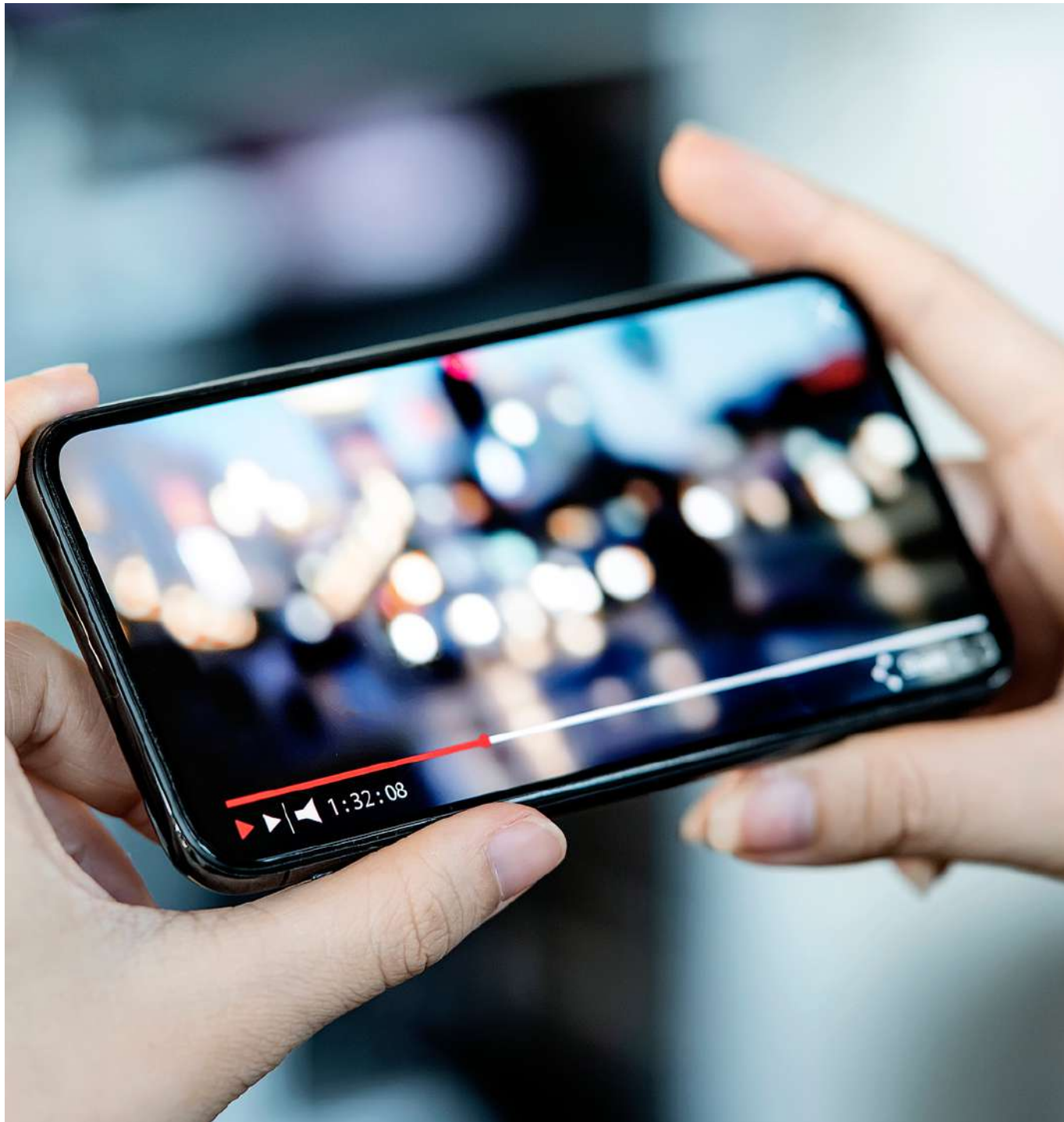
3. Wartung des Geräts:

Smartphones sind Geräte, die oft mit Schmutzpartikeln in Kontakt kommen, die wir auf unseren Händen mitschleppen. Also neigen sie dazu, Spuren von Fett und Staub anzusammeln. Es ist daher wichtig, die **Kameralinse und generell das gesamte Gerät zu reinigen**, um sicherzustellen, dass wir mit einer sauberen Linse aufnehmen, die frei von Fett und Staub ist.

→ **Empfehlung:** Verwenden Sie einen weichen Teil eines Kleidungsstücks oder ein Mikrofasertuch, um das Objektiv sauber und aufnahmebereit zu halten.



4. Ausrichtung des Bildschirms:



Es ist ratsam, **immer mit dem Gerät in horizontaler Position aufzunehmen**, da die einzigen sozialen Netzwerke, die vertikale Videos ohne die schwarzen Streifen, die an den Seiten erscheinen, unterstützen, Instagram und Tiktok sind. Wenn der Zweck unseres Videos also nicht darin besteht, es in diesen Netzwerken zu veröffentlichen, ist es ratsam, horizontal aufzunehmen, da dies das Format ist, das die meisten Plattformen unterstützen.

→ **Empfehlung:** Das Gerät waagrecht ausrichten und nach einer Referenzlinie am Horizont suchen, um die Aufnahme nicht zu verdrehen und um zu verhindern, dass sie schräg angezeigt wird.

5.

Bildschirmauflösung und Seitenverhältnis:

Die **horizontale Position** passt sich in der Regel an **verschiedene Bildschirmauflösungen** und **Seitenverhältnisse** an. Das **gängigste Seitenverhältnis ist 16:9**, was den folgenden Bildschirmauflösungen auf Geräten wie Computern oder Fernsehern sowie auf Videoplattformen wie Youtube oder Vimeo entspricht:

Videoqualität	Bildschirmauflösung (Bildpunkte pro Zoll)
4320p (8K)	7680 × 4320
2160p (4K)	3840 × 2160
1440p (2K)	2560 × 1440
1080p (HD)	1920 × 1080
720p (HD)	1280 × 720
480 p (SD)	854 × 480
360p (SD)	640 × 360
240p (SD)	426 × 240

→ **Empfehlung:** Das anpassungsfähigste und daher für die Aufnahme am besten geeignete **Bildformat ist 16:9** (horizontal). Was die Bildschirmauflösung betrifft, so gilt: **Je höher die Bildauflösung, desto höher die Qualität** der Auflösung des Bildschirms, auf dem die Betrachtung stattfindet. Die Parameter für die Videoqualität können in der Anfangsphase vor der Aufnahme über die Videoeinstellungen des Mobilgeräts und in der Phase der Postproduktion und Videobearbeitung ausgewählt werden, wie wir später noch sehen werden.

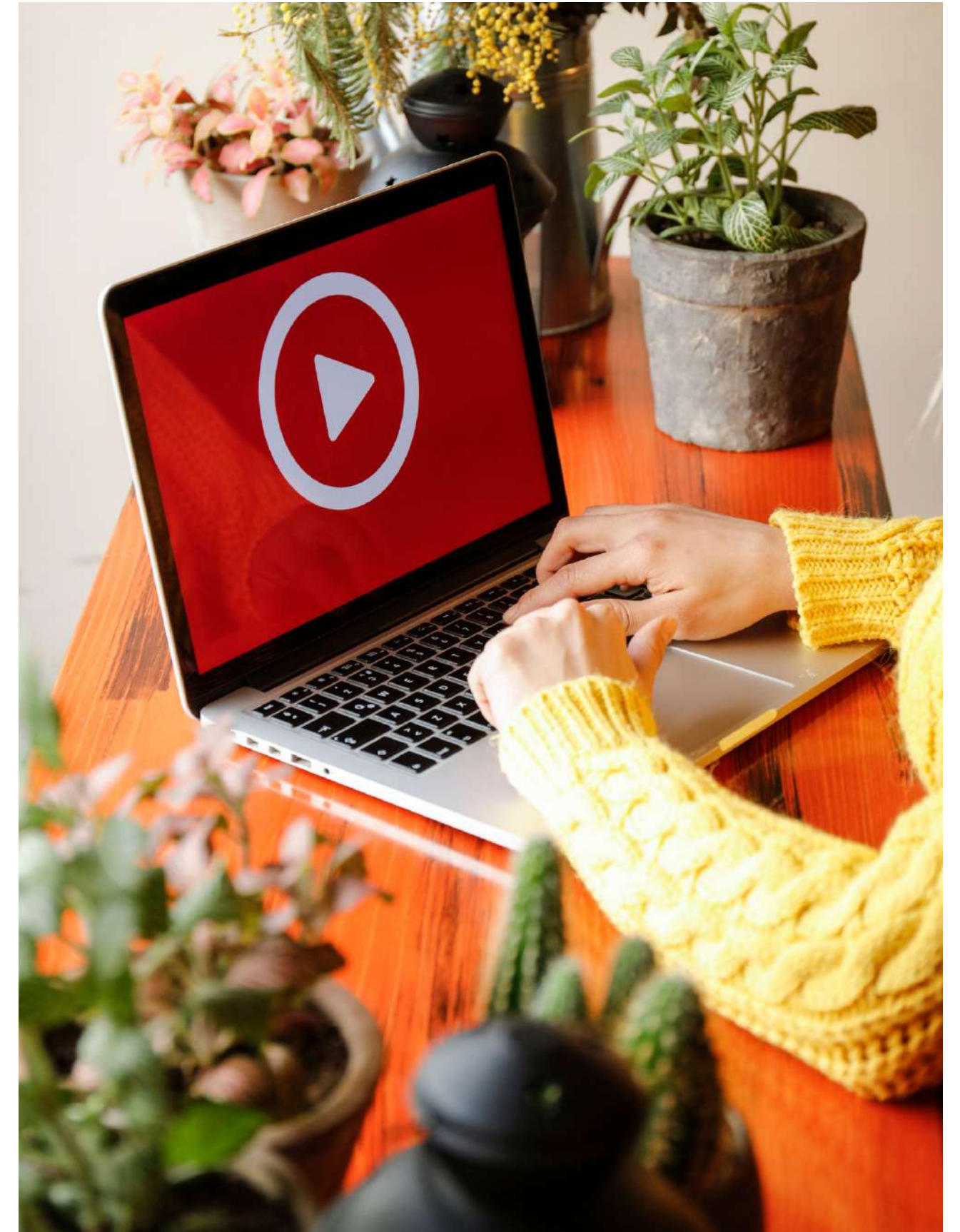


6. Auflösung des Videos

Bevor wir mit der Aufnahme mit dem Handy beginnen, sollten wir **die Formate berücksichtigen, die unser Gerät zulässt**, sowie die **Auflösung des Bildes**. Wenn wir ein Video mit **guter Bildqualität** benötigen, sollten wir die **Auflösung auf das Maximum** einstellen. In den Kameraeinstellungen des Geräts finden wir verschiedene Format- und Auflösungsoptionen, aus denen wir die gewünschten Parameter auswählen müssen, bevor wir mit der Aufnahme beginnen, damit das gesamte audiovisuelle Material, das wir haben, der erforderlichen Mindestqualität entspricht. Wir müssen auch bedenken, dass die Qualität des Bildes mit der Größe der Datei zusammenhängt. **Je höher die Auflösung, desto höher die Qualität, aber auch desto größer die Datei und damit der Speicherplatzbedarf.**



→ **Empfehlung:** Es ist ratsam, **immer die maximale Auflösung zu wählen** und über die **notwendigen Mittel** (z. B. USB-Kabel) zu verfügen, um das Material auf einen anderen externen Speicher, z. B. den Computer, zu übertragen, damit der Speicher des mobilen Geräts nicht überfüllt wird, wenn er zu klein ist. Auch wenn man später die Auflösung verringern möchte, **um beispielsweise die Größe der Datei zu reduzieren, ist dies jederzeit möglich**, während **der umgekehrte Weg nicht möglich** ist, da wir die Qualität in der Nachbearbeitungsphase nicht erhöhen können, wenn das Bild bereits mit einer niedrigeren Qualität aufgenommen wurde.

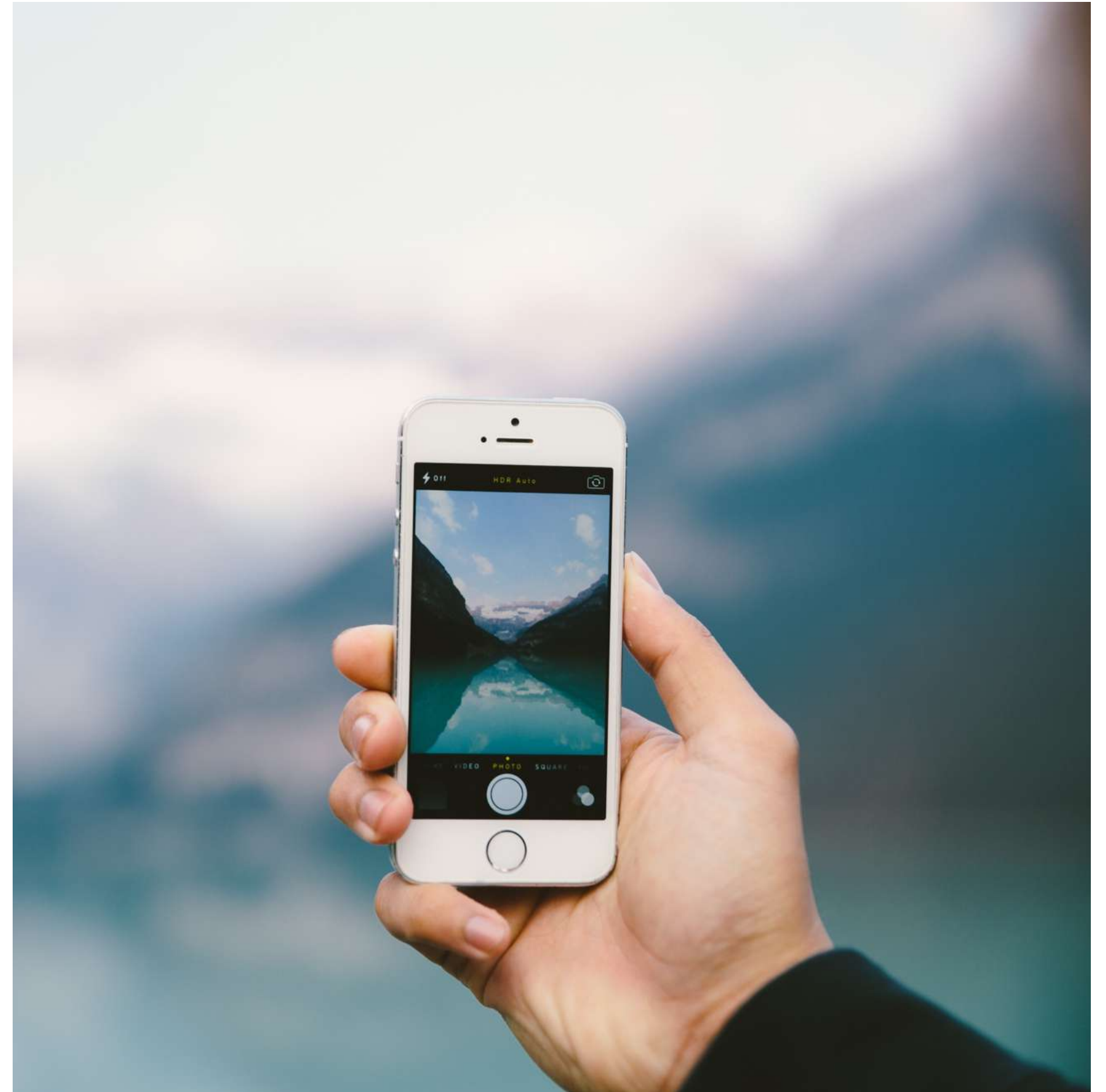


7. Verwendung des Digitalzooms:

Heutzutage **verfügen mobile Geräte über einen digitalen Zoom**. Wenn wir diesen jedoch auf eine Videoaufnahme oder ein Foto anwenden, **verliert das resultierende Bild oft an Qualität**, da der Zoom dem Bild Rauschen gibt, um den Raum zwischen den Pixeln bei der Vergrößerung des Bildes zu füllen, da das von einem Mobilgerät erzeugte Bild oft nicht die gleiche Qualität wie das einer hochauflösenden Kamera hat.



→ **Empfehlung: Nicht den Digitalzoom verwenden.** Stattdessen sich mit sanften Bewegungen näher an das Objektiv annähern oder davon weg gehen. In diesem Fall ist es **ratsam, ein Hilfsmittel zu verwenden, das das Bild stabilisiert, z. B. ein Stativ oder einen Selfie-Stick.** Andernfalls kann man Mittel zur Bildstabilisierung in der Nachbearbeitungsphase und bei der Videobearbeitung benutzen.



8. Stabilität der Ebene:

Dies ist ein **wesentlicher Faktor, der sich auf die Qualität des Videos und die Fähigkeit, die Aufmerksamkeit des Betrachters zu fesseln**, auswirkt, da es bei der Aufnahme von Videos mit mobilen Geräten leicht zu plötzlichen oder schnellen Bewegungen kommt, die beim Betrachten des Bildes störend sein können und beim Betrachter ein **Gefühl der Unordnung oder sogar Schwindel hervorrufen**. Wenn wir zum Beispiel eine Panoramaaufnahme machen wollen, um unsere Geschichte zu erzählen, und keine Stütze wie ein Stativ haben, **müssen wir auf unser Körpergleichgewicht achten und uns langsam und mit festem Griff auf dem Handy bewegen**, damit das Schwenken des Raums beim Betrachter kein Schwindelgefühl hervorruft.

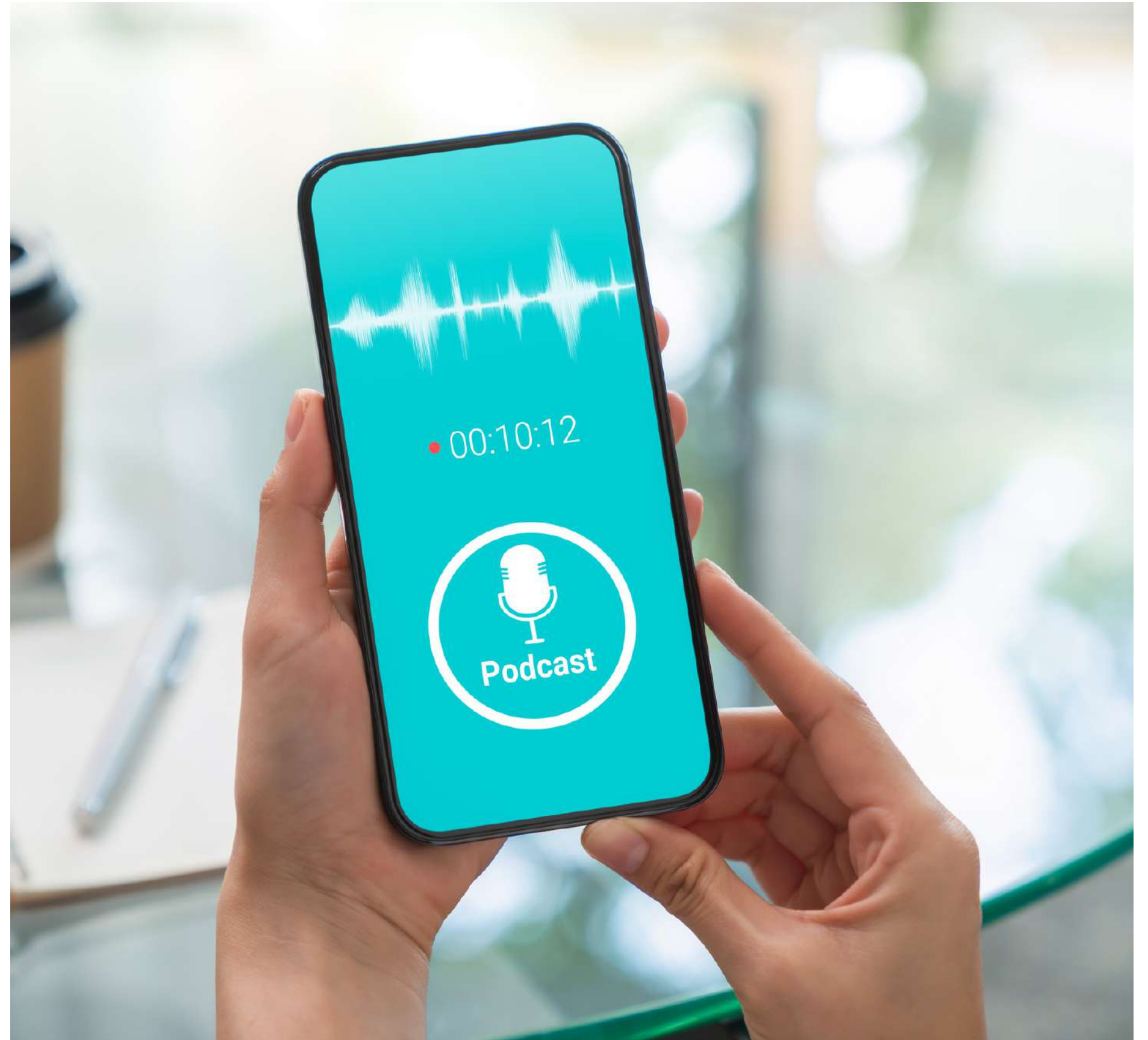




→ **Empfehlung: Langsame, kontrollierte Bewegungen.** Eine Körperhaltung, die für **Stabilität** sorgt, ist, die Beine ein wenig zu spreizen, was sich dann in der Videoaufnahme widerspiegelt. Außerdem ist es immer am besten, **ein Stativ zu verwenden**, wenn man eines hat (entweder ein Stativ als solches oder ein selbstgebautes, oder andernfalls einen **Selfie-Stick mit nach außen gerichteter Linse**, wie eine **Steady-Cam**, die den Bewegungen etwas mehr Stabilität verleiht. Dies ist ein nützliches Hilfsmittel, um z. B. Spaziergänge aufzuzeichnen, Panoramen zu erstellen, einer Figur zu folgen usw.).

9. Audio:

→ **Empfehlung:** Das **Mikrofon in Position bringen** und darauf achten, es während der Aufnahme nicht mit den Händen zu verdecken.



10. Typen von Bildebenen:

Jede Aufnahme hat etwas zu erzählen, also müssen wir uns überlegen, was wir mit jeder Aufnahme erzählen wollen, um zu wissen, welche Art von Aufnahme wir in einem bestimmten Moment verwenden sollten. **Auch die Übergänge zwischen den Aufnahmen und die Beachtung der Proportionen und Kombinationen zwischen ihnen sind sehr wichtig.** Ein häufiger Fehler ist es, die Ebene zu sehr zu öffnen. Es gibt jedoch verschiedene Arten und Maßstäbe von Ebenen, wie in Abbildung 3 zu sehen ist:

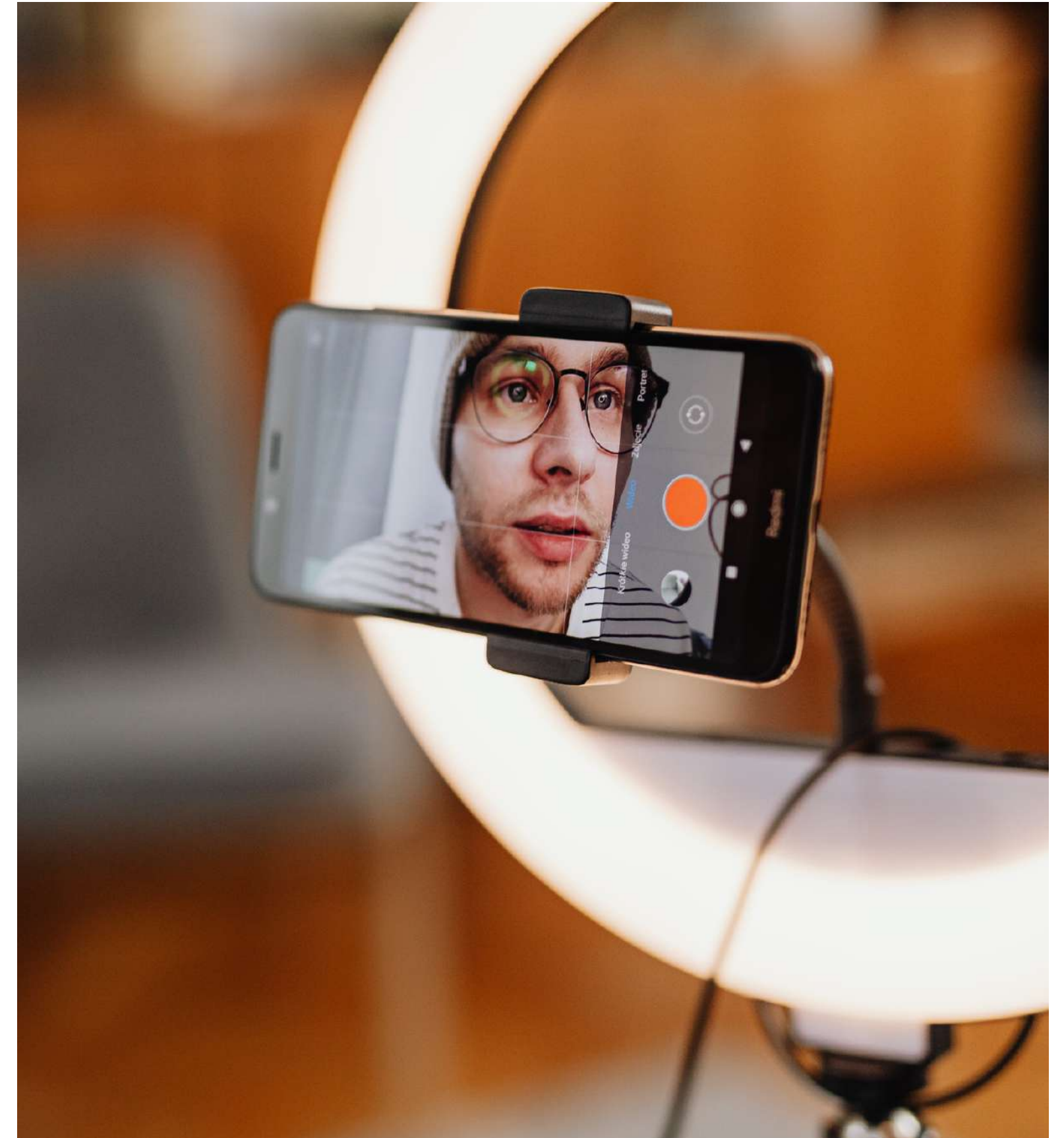


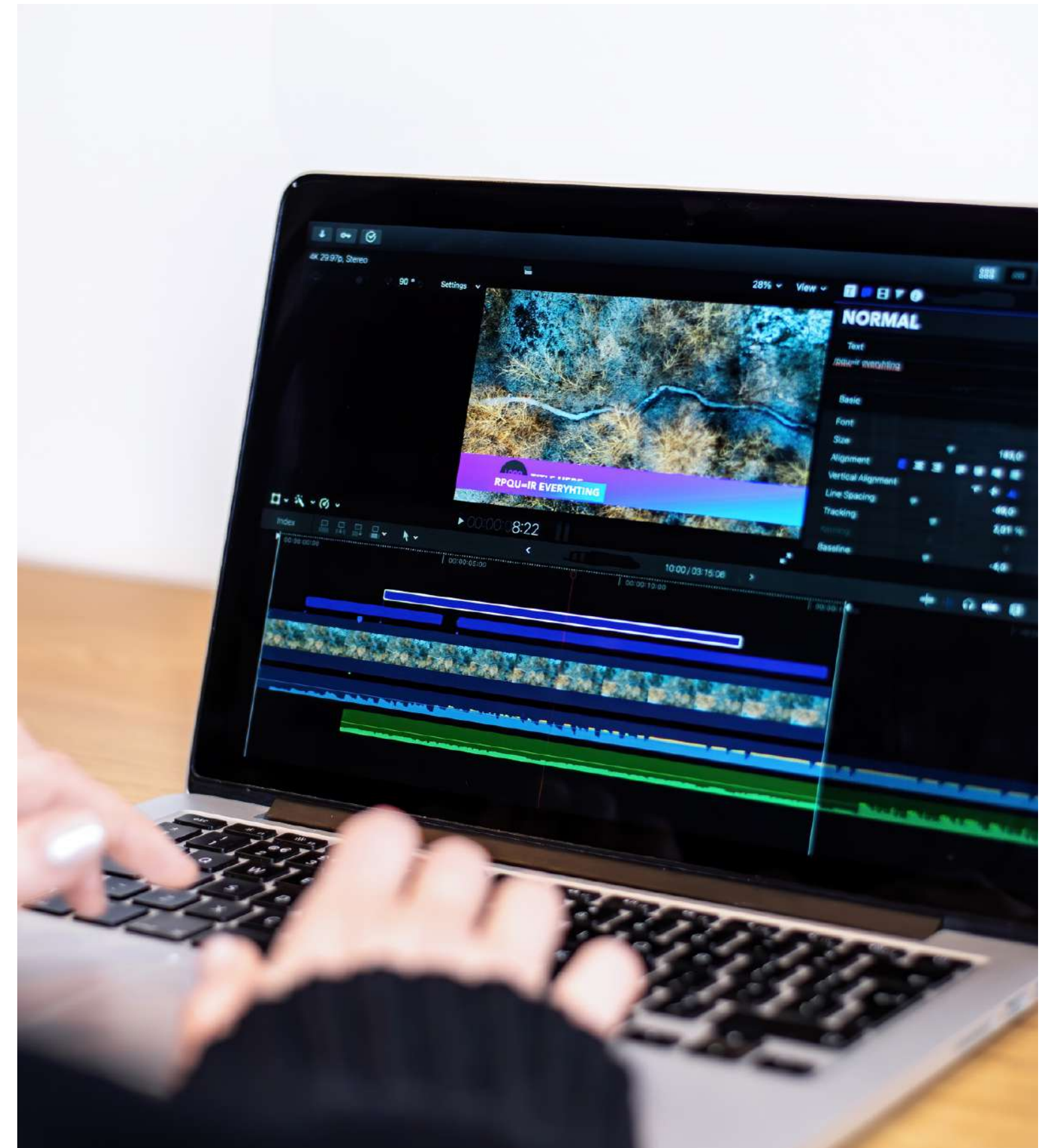
Abbildung 3: Größen und Maßstab der Ebenen



In diesem Sinne müssen wir überlegen, **wo das eigentliche Interesse** an dem, was wir erzählen wollen, liegt. Wenn es in den **Details** liegt, ist es wichtig, sich auf diese zu konzentrieren, vor allem, wenn unser Video auf Plattformen wie YouTube oder Vimeo gesehen werden soll, wo die Anzeige auf einem 640 Pixel breiten Bildschirm erfolgt, eine Größe, die die Darstellung von Details nicht erleichtert. **Ein weiterer gängiger Trend ist die Aufnahme von "Sequenzen"**, d. h. Aufnahmen, bei denen die gesamte Szene kontinuierlich und ohne Schnitte gefilmt wird. Obwohl es sich hierbei um eine kinematografische Technik handelt, ist zu bedenken, dass **das Filmen mit dieser Technik auch einen höheren Aufwand** an Schnitt und Nachbearbeitung erfordert.



Daher ist es ratsam, **mit einer Vielzahl von Aufnahmen zu spielen**, was die anschließende Bearbeitung wesentlich flexibler macht. Wir können zum Beispiel eine **erste allgemeine Aufnahme machen, um den Ort vorzustellen**, und dann **andere Arten von Aufnahmen in verschiedenen Positionen und Winkeln** aufnehmen. In diesem Fall **empfiehlt es sich, die Aufnahmen separat zu machen**, ohne den Digitalzoom zu verwenden, es sei denn, dies ist vorher geplant. Denken wir schließlich daran, dass wir **die Aufnahmen während der Bearbeitung und Nachbearbeitung** je nachdem, was wir brauchen und erzählen wollen, anordnen können, sodass es nicht notwendig ist, sie der Reihe nach aufzunehmen.



→ **Empfehlung: Kurze Aufnahmen mit abwechslungsreichen Einstellungen** machen und dabei Nahaufnahmen und Detailaufnahmen berücksichtigen, um die Geschichte visuell zu bereichern. Wenn wir Sequenzaufnahmen verwenden, ist es ratsam, dies auf eine ausdrückliche und sehr geplante Weise zu tun.



5. STORYBOARD

Bevor wir mit den Dreharbeiten beginnen, müssen wir uns Gedanken über die Geschichte machen, die wir erzählen wollen:

Was, wie, wo, wem wollen wir erzählen?

Sobald wir eine klare Antwort auf diese Fragen haben, ist es notwendig, an dem künstlerischen **Drehbuch oder Storyboard** (Bild 3) zu arbeiten, das die sequentielle Beschreibung der Aufnahmen sein wird, durch die die Geschichte audiovisuell erzählt wird. Dieses bezieht sich auf die audiovisuelle Dimension der Erzählung.



Dies ist also der erste Schritt, um **Ideen zu fixieren und die Geschichte mithilfe von Bildern aufzubauen**. Dieser Prozess hilft bei der **Planung der Dreharbeiten**, der Anzahl und der Art der Aufnahmen, die für den Aufbau unserer Geschichte mindestens erforderlich sind, was **viel Zeit und Energie spart**. Es erleichtert auch die Bearbeitung und den Schnitt, um die Geschichte kohärent zu gestalten.



25A



25B



26

6. STORYTELLING UND INTERVIEW

Sobald wir das Storyboard haben, können wir die Geschichte erzählen.

Storytelling ist die **Kunst des Erzählens**, Entwickelns und Adaptierens von Geschichten unter Verwendung bestimmter Elemente - **Figuren, Schauplatz, Konflikt und Botschaft** - zu Ereignissen mit einer **Einführung, einem Hauptteil und einem Schluss**, um eine Botschaft auf unvergessliche Weise zu vermitteln, indem man den Leser auf einer emotionalen Ebene anspricht.



Auch wenn es kein ideales Rezept für gutes Storytelling gibt, gibt es vier wesentliche Elemente.

1. **Botschaft:** die Idee, die vermittelt wird.
2. **Schauplatz:** der Ort, an dem sich die Ereignisse abspielen.
3. **Figur:** derjenige, der die gesamte Reise durchläuft und eine Veränderung erfährt, die zur Übermittlung der Botschaft führt.
4. **Konflikt:** die Herausforderung, die sich stellt, um die Figur zu motivieren, die gesamte Reise zu durchlaufen.

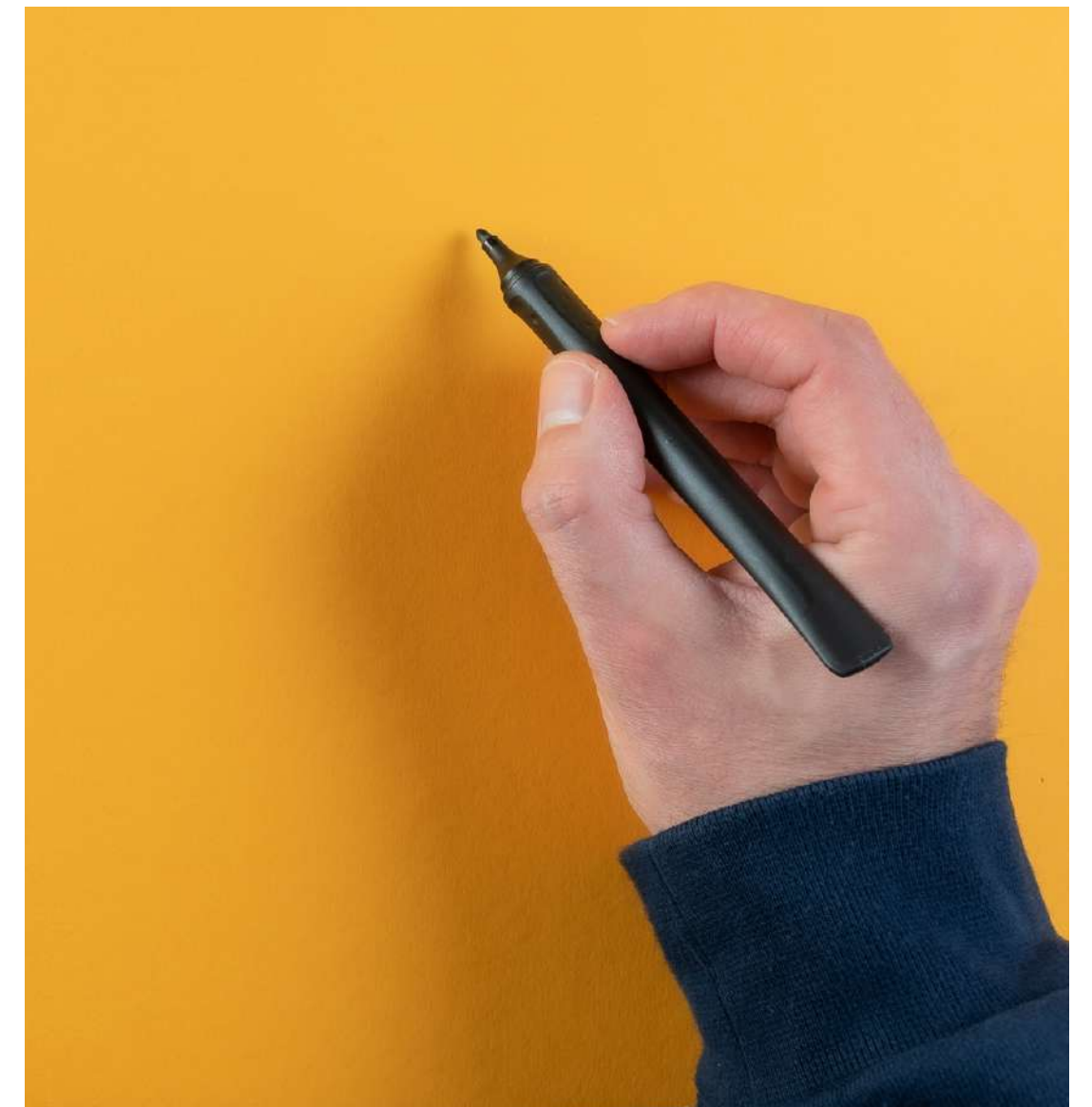
Es ist üblich, dass Storytelling in zwei Teile unterteilt wird:

1. **Story:** die Botschaft, die vermittelt werden soll.
2. **Telling:** die Art und Weise, wie diese Botschaft präsentiert wird.



Tipps und Techniken für das Erzählen von guten Geschichten

- **Führe den Leser von Punkt A zu Punkt B.** Jede Erzählung sollte aus einer einfachen Struktur bestehen: **Einleitung, Hauptteil und Schluss.** Die Geschichte muss den Leser an die Hand nehmen und ihn ohne zu viele Unterbrechungen mitreißen.
- **Kreativität.** Die Leser mögen Überraschungen. Deshalb sind Werke so beliebt, die mit erzählerischen Mitteln wie **Plot Twists und Erwartungsbrüchen** arbeiten. Nutze deine Kreativität, um die **Leser zu fesseln und für dich zu gewinnen.**



Tipps und Techniken für das Erzählen von guten Geschichten

- **Vermittle mit deinen Inhalten positive Gefühle.** Geschichten, die positive Emotionen wecken, werden häufiger geteilt als solche, die negative Gefühle auslösen, und haben eine **höhere Wahrscheinlichkeit, sich zu verbreiten.**
- **Setze auf Interaktivität.** Es gibt **viele Arten von interaktiven Inhalten**, die erstellt werden können und dem digitalen Publikum ein unterhaltsames Erlebnis bieten.



Storytelling in einem Interview

- Das Erzählen von Geschichten ist die am weitesten verbreitete Technik, um **erfolgreich zu kommunizieren und bei deinem Publikum Eindruck zu machen.**
- In einem **Interview** ist es nicht notwendig, dass der Gesprächspartner dich nach einer bestimmten Situation fragt, denn du könntest **die Initiative ergreifen und deine Antwort in eine Geschichte verwandeln.**



Beachte Folgendes, wenn du ein Interview führst:

- **Ehrlichkeit:** Die Geschichte muss echt sein, sie muss aus deiner eigenen Erfahrung stammen, sodass du sie **in einem natürlichen Ton und Rhythmus erzählen** kannst.
- **Kohärenz:** Die Situation, die du erzählen wirst, muss in direktem Zusammenhang mit der Frage des Interviewers stehen. Es ist üblich, dass der Gesprächspartner dich **nach einer schwierigen, herausfordernden, angespannten oder konfliktreichen Situation fragt**, denn in solchen Situationen wird die Kohärenz deiner Erzählung auf die Probe gestellt.
- **Fasse dich kurz und einfach:** Nicht schwafeln, sondern auf die Frage und den Grundgedanken konzentrieren, den du vermitteln möchtest.
- **"Überschrift der Antwort":** Dies ist ein Trick des aktiven Zuhörens, der zur Verbesserung der Kommunikation beiträgt; es geht darum, einen **Teil der Frage in der Antwort zu wiederholen.**

Beachte Folgendes, wenn du ein Interview führst:

- **Kontext:** Um den Interviewer für die Geschichte zu begeistern, musst du ihm **genügend Informationen geben**, damit er sich den Kontext vorstellen kann, der dem Rest der Geschichte einen Sinn gibt.
- **"Akteure, du und ich":** Der Hauptdarsteller bist Du, die übrigen Akteure spielen in der Geschichte eine Nebenrolle.
- **Problemlösung:** Die Beschreibung der Situation ist wichtig, um einen **Einblick in die Komplexität oder Relevanz der Herausforderung** zu geben, aber der wichtige Teil ist der, in dem du **erzählst, was du getan hast, um das Problem zu lösen**; hier kommen deine Fähigkeiten und Kompetenzen ins Spiel.
- **Ende der Geschichte:** Was war das **Ergebnis deines Handelns**? Wenn die Geschichte nicht gut ausgeht, konzentriere dich darauf, **was du gelernt hast** und wie es dir in anderen Situationen geholfen hat.

Beispiel für Storytelling in einem Interview



- **Frage:** Erzählen Sie mir von einer Situation, in der Sie ein Problem **kreativ gelöst** haben.
- **Antwort:** Ich erinnere mich, dass ich ein Problem kreativ lösen musste, und ich tat es schnell. Ein Kunde wollte sein eigenes Fitnessstudio einrichten, aber **ihm fehlte ein Teil** (ein Trizepszug), das wir weder in meinem Geschäft noch auf Lager hatten. Also fuhr ich in der Mittagspause **auf dem Heimweg zu meinem örtlichen Decathlon und kaufte das Teil** . Als ich am Nachmittag ankam, brachte ich es zurück in mein Geschäft und rief den Kunden an, um es abzuholen. **Der Kunde war mir sehr dankbar** .

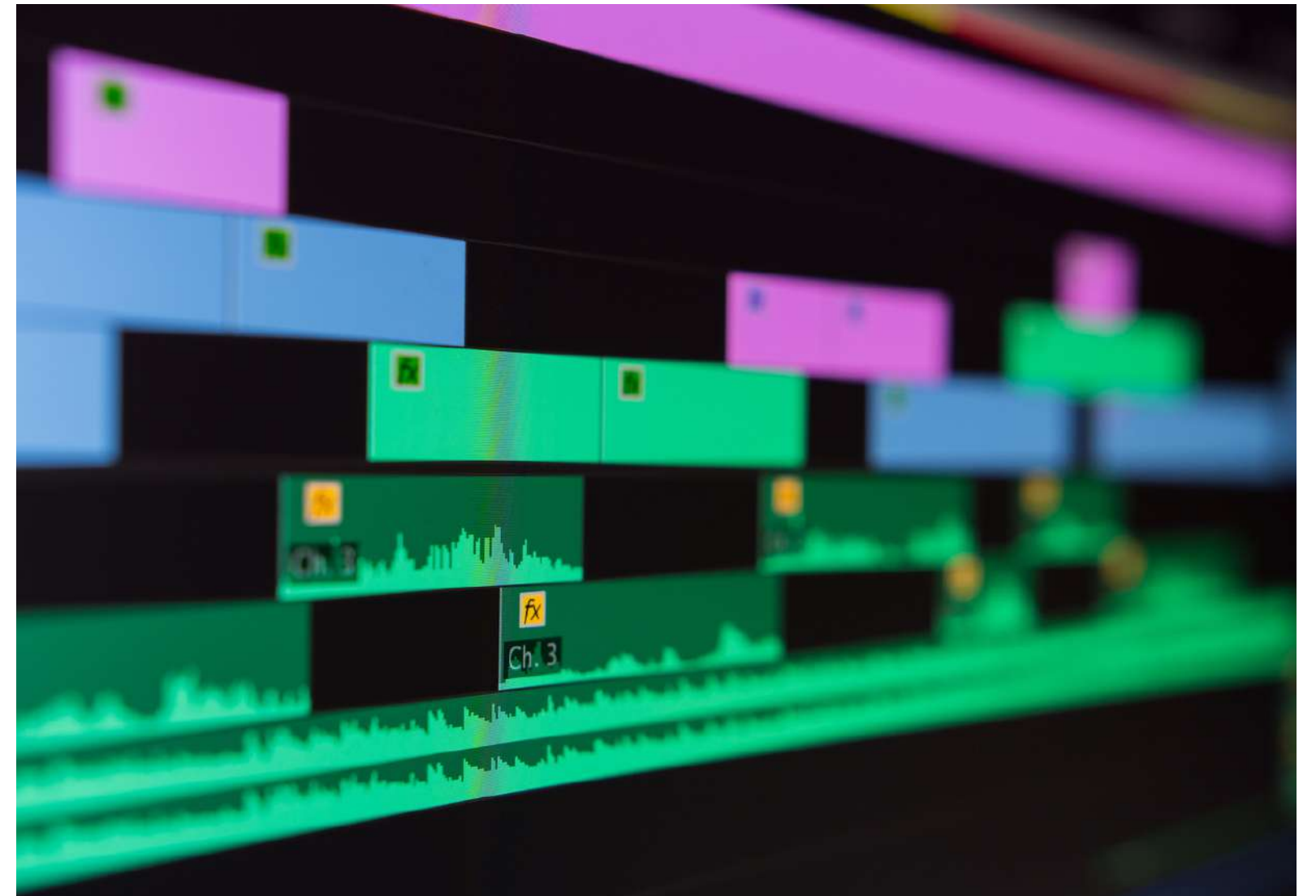
Bei einem Interview geht es darum, deine Geschichte gründlich vorzubereiten.

- **Zum Schluss:** Es reicht nicht aus, sich an den oben genannten Schritten zu orientieren und zu überlegen, welche Geschichte du bei jeder Frage erzählen kannst.
- **Das Wichtigste bei einem Interview ist, dass du die Geschichte gründlich vorbereitest.** Nimm Papier und Stift zur Hand und überlege, welche Situation du erzählen willst. Schreibe dann auf, was du in die **Einleitung** aufnehmen willst. Berücksichtige den **Kontext der Situation, die Entwicklung und den Schluss.**
- **Situationen und Anekdoten** machen das Gespräch viel angenehmer und dynamischer, und du kannst viele **Details herausholen**, die sonst verborgen bleiben würden. Das **Storytelling in einem Interview verringert die emotionale Distanz** und ermöglicht es dem Beobachter und dem Interviewer, sich mit dem Befragten zu identifizieren und sich in ihn hineinzufühlen.

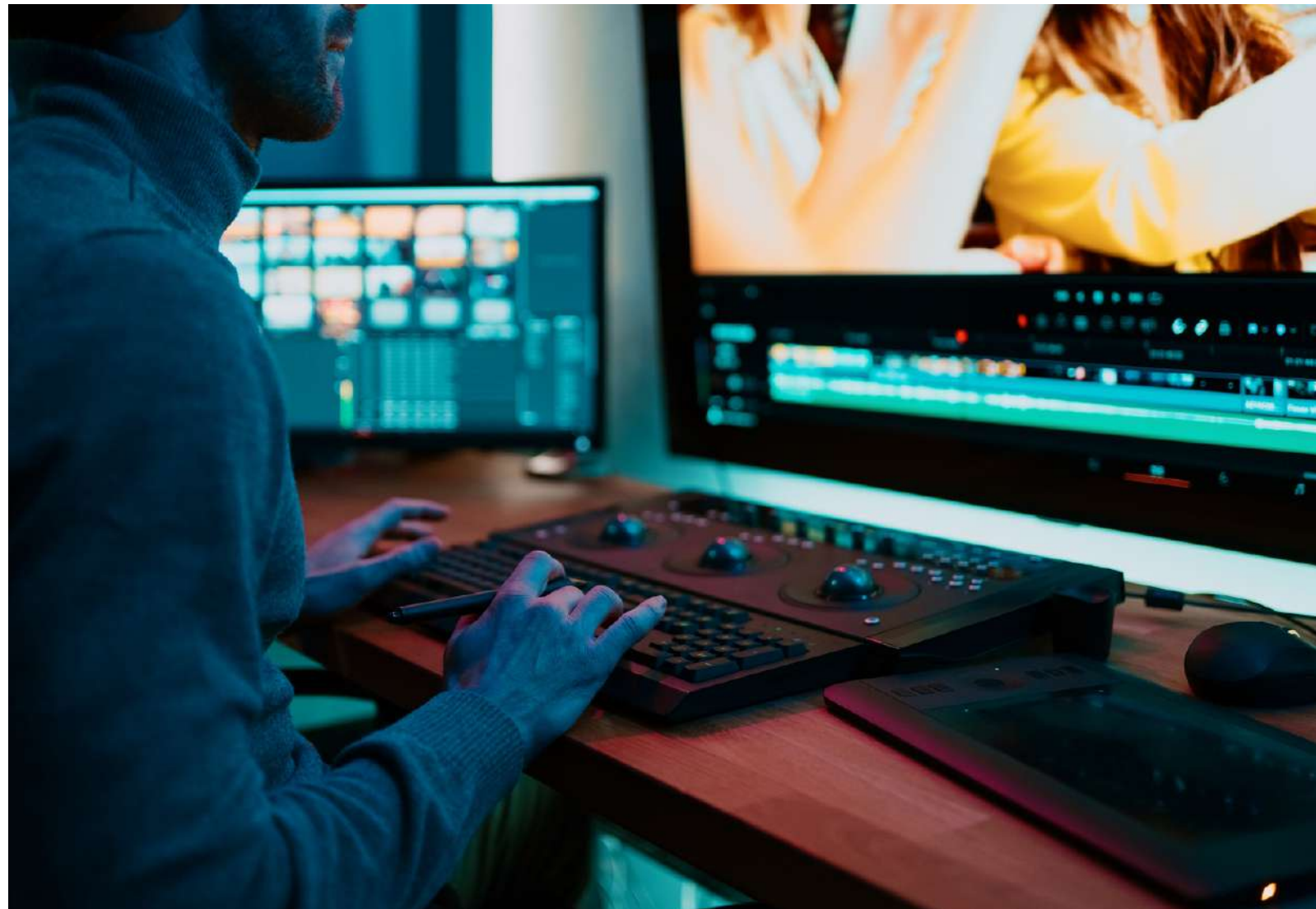
07. NACHBEARBEITUNG- SCHNITT UND BEARBEITUNG

Die Postproduktion ist die letzte Phase der Erstellung unseres Videos.

Videobearbeitung ist der Prozess der **Bearbeitung von Videosequenzen** und dem Einfügen von **Übergängen** zwischen Aufnahmen, Spezialeffekten, **Tonspuren** und Soundtracks. Schnitt und Bearbeitung sind ein **grundlegender Bestandteil der Konstruktion unserer audiovisuellen Geschichte**, da sie es uns ermöglichen, kleine Unstimmigkeiten oder Fehler zu korrigieren, Übergänge zwischen den Aufnahmen zu schaffen und der endgültigen Erzählung Ästhetik zu verleihen.



Auf praktischer Ebene geht es um das Kombinieren und Schneiden von Aufnahmen.

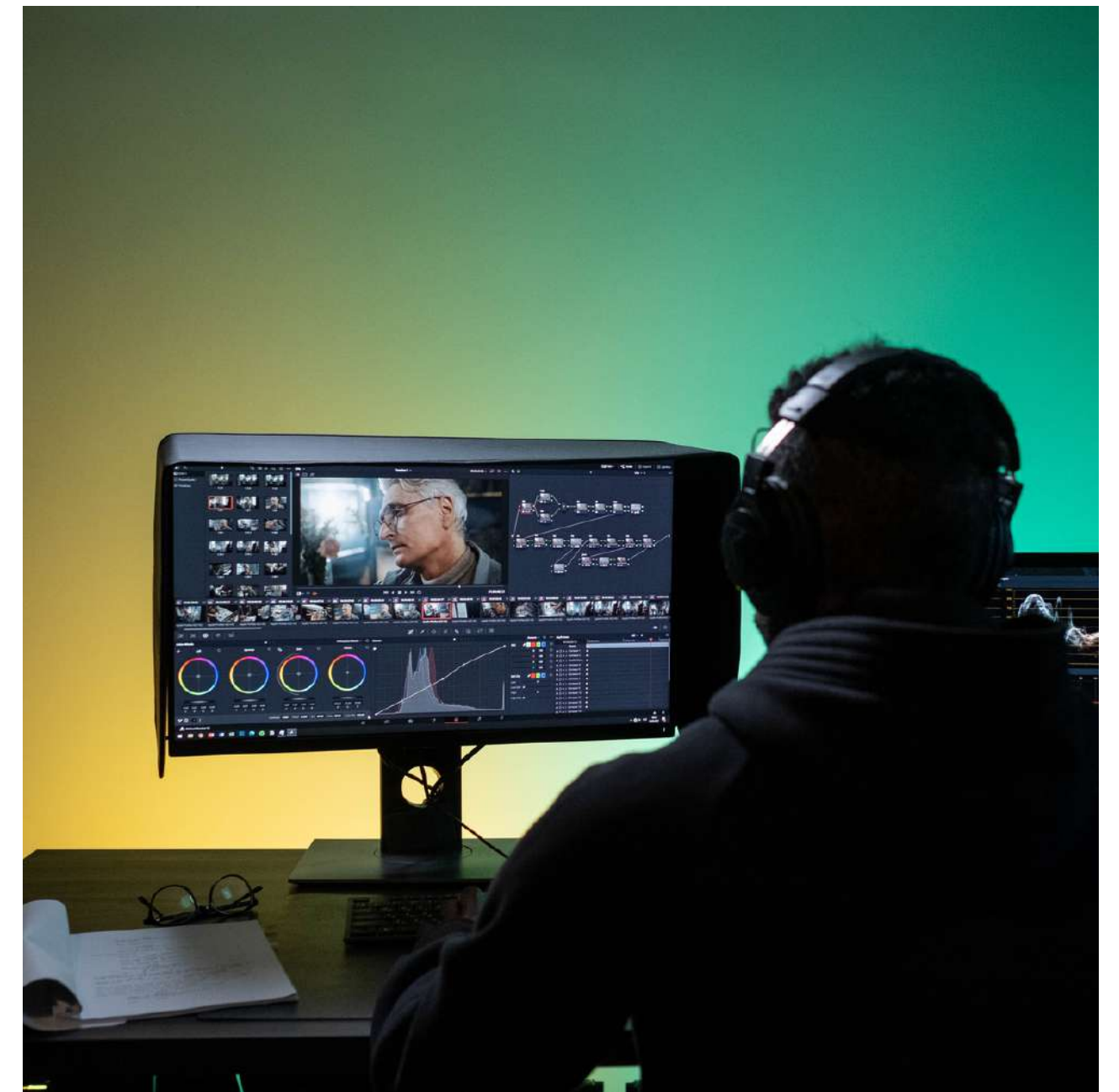


Und im Wesentlichen dazu, mit der **Kombination audiovisueller Elemente zu spielen** sowie mit dem Verhältnis zwischen Raum und Zeit zu arbeiten, was es ermöglicht, neue Bedeutungen zu schaffen (siehe den "Kuleshov-Effekt") und die audiovisuelle Geschichte neu zu schreiben. **Montage und Schnitt dienen dazu, einen Sinn zu erzeugen**, der Geschichte eine Form und einen Rhythmus zu geben, eine **eigene zeitliche Dimension** und Raum zu schaffen.

Bearbeitungsprozess:

Wähle zunächst die Videos aus, an denen du interessiert bist, und schneide die Teile, die deiner Meinung nach keine Informationen liefern, mit dem Werkzeug "Ausschneiden" oder "Aufteilen" (je nach verwendeter App) aus.

Als nächstes steht uns eine Symbolleiste mit verschiedenen Symbolen zur Verfügung, mit denen wir alle Funktionen der App nutzen können. **Füge beispielsweise einen Audio- oder Musiktitel** über die Schaltfläche "Musik" ein und wähle den Teil des Audio- oder Musiktitels aus, den du einfügen möchtest. **Versuche, die Videos und/oder Fotos in einer Reihenfolge zu platzieren,** die mit der Musik und/oder dem Ton synchron ist.



Bearbeitungsprozess:



Danach kannst du **Übergänge** zwischen den **Aufnahmen** und **Effekte** einfügen, um die audiovisuelle Ästhetik und den Aufbau der Geschichte zu bereichern. **Du kannst auch einen Farbfiler anwenden**, um das Videobild zu vereinheitlichen, und ausprobieren, was am besten zu der Geschichte passt, die du erzählen möchtest. **Wenn du mit der Bearbeitung und dem Schnitt fertig bist, schau dir das Video einige Male an**, um die letzten Fehler und Unstimmigkeiten zu überprüfen und zu korrigieren.

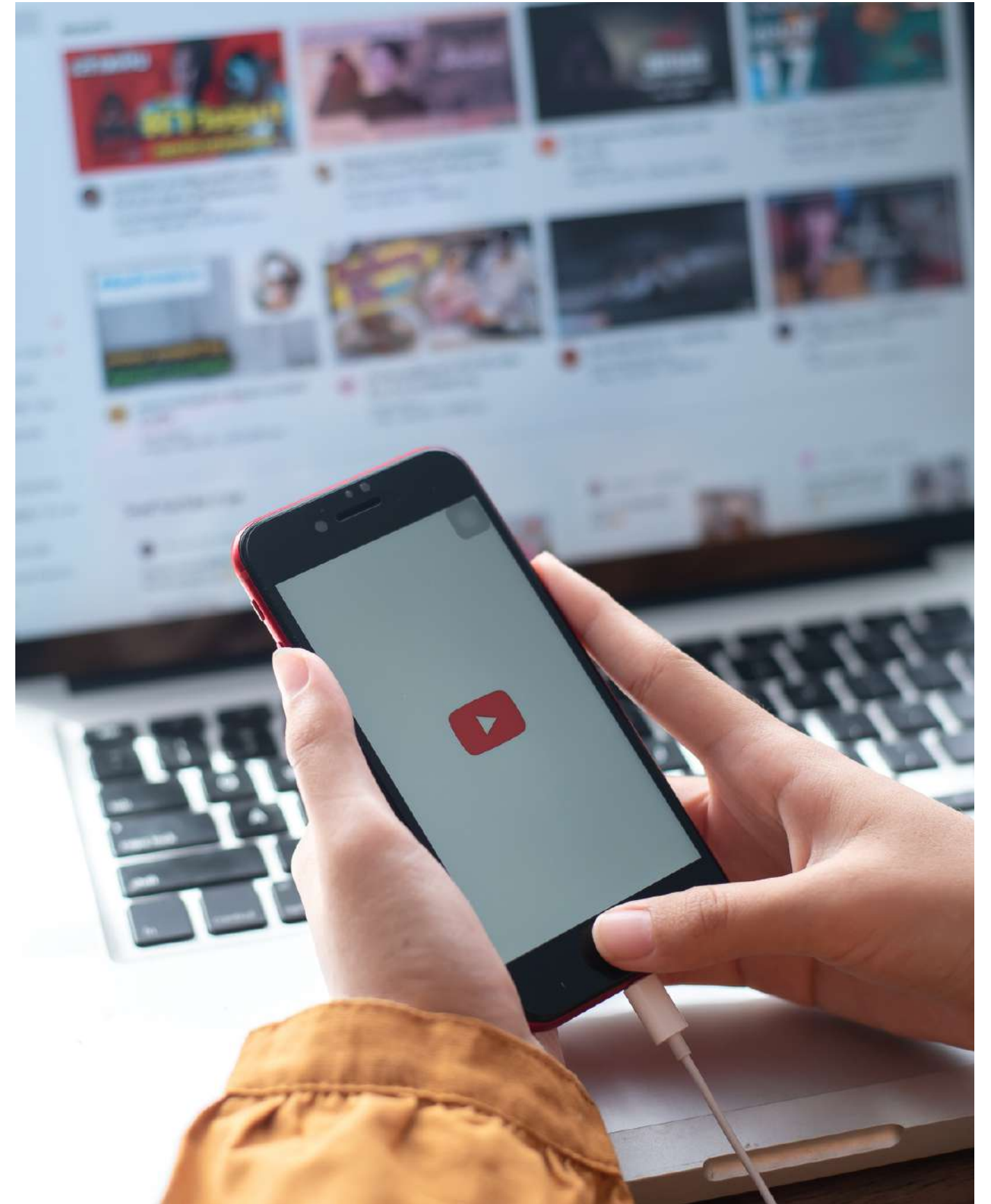
Video-Export und Auflösung:

Wenn du mit dem Ergebnis zufrieden bist, exportiere das Video in die Galerie deines mobilen Geräts. **Für den Export musst du das Exportformat** und die Auflösung des Videos wählen. Je höher die Qualität, desto mehr Platz wird im Speicher des Geräts benötigt. Siehe dazu die **Tabelle der Videoqualität und Auflösungen**.

Videoqualität	Bildschirmauflösung (Pixel pro Zoll)
4320p (8K)	7680 × 4320
2160p (4K)	3840 × 2160
1440p (2K)	2560 × 1440
1080p (HD)	1920 × 1080
720p (HD)	1280 × 720
480 p (SD)	854 × 480
360p (SD)	640 × 360
240p (SD)	426 × 240

Speichern und teilen:

Sobald du die Größe des Videos ausgewählt hast und es in der Galerie gespeichert hast, kannst du es teilen. Du kannst es dann auf sozialen Medien und Plattformen wie Instagram, YouTube, Vimeo usw. veröffentlichen, je nach deinen Bedürfnissen und den Entscheidungen, die du zu Beginn des kreativen Prozesses getroffen hast (wem du die Geschichte erzählen willst und über welches Medium).



FOLGE UNS IN DEN SOZIALEN NETZEN.



[@art_no_stop_erasmus](https://www.instagram.com/art_no_stop_erasmus)



facebook.com/art.no.stop.erasmus/



[@artnoozu7su](https://www.tiktok.com/@artnoozu7su)



[@art.no.stop.erasmus](https://www.youtube.com/@art.no.stop.erasmus)



<https://www.artnostop.com/>



ART NO STOP- DIE SOZIALE WELT IM DIENSTE DER KUNST

2020-1-ES01-KA227-ADU-095851



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.